



# Für Klimaschutz, der allen nutzt

Tätigkeitsbericht des Caritasverbandes  
für das Bistum Essen 2022/2023



Foto: Caritas | Nicola van Bonn

## Klimaschutz: Ein großes Thema, auch für die Kleinsten.

Die KiTa St. Antonius in Essen-Freienbruch setzt einen pädagogischen Schwerpunkt bei der Umwelterziehung – unter anderem mit einer eigenen »Wald- und Naturgruppe«. In Kooperation mit dem Projekt »AckerRacker« bewirtschaftet die KiTa einen nahegelegenen Nutzgarten, wo die Kinder gemeinsam mit Eltern und Erzieher\*innen Gemüse und Obst anbauen. Vom Caritasverband für das Bistum Essen hat die KiTa einen Bausatz für ein Insektenhotel erhalten, das im Winter Hummeln und anderen Wildbienen Unterschlupf bieten soll. Mit finanzieller Unterstützung des KiTa-Zweckverbandes im Bistum Essen konnten sich insgesamt 150 Kindergärten über einen solchen Bausatz für ein Insektenhotel freuen. Hergestellt wurden die Bausätze in einer Schreinerei des Essener Franz Sales Hauses für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Aktion fand im Rahmen der Caritas-Jahresaktion »Für Klimaschutz, der allen nutzt« statt.



Hören Sie dazu auch die  
caritalks Podcast-Episode  
»Kids for Klima«



### VORWORT

Generalvikar Klaus Pfeffer: Es kann kein »Weiter-so!« geben	2
Vorstand: Herausforderungen: Klimaschutz, Ukrainekrieg, Fachkräftemangel und Sparzwänge	5

### ABTEILUNG ERZIEHUNG, BERATUNG, EHRENAMT & INTEGRATION

Unser Fokus: ein menschenwürdiges und erfülltes Leben	6
Referat: Arbeit, Armut, Schuldnerberatung, Wohnungslosenhilfe, Allgemeine Sozialberatung & Straffälligenhilfe	7
Referat: Suchtberatung, Kreuzbund, Aidsberatung, Sonderaufgaben und Projekte	8
Referat: Migration, Flucht & Integration	9
Diözesane Arbeitsgemeinschaft (DiAG) soziale Teilhabe	10
Referat: Bildung, Erziehung und Betreuung in der Frühen Kindheit	11
Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen (DiAG KTK)	12
Referat: Ambulante und stationäre Erziehungshilfe	13
Arbeitsgemeinschaft der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehung und Beratung im Bistum Essen (AGkE)	14
Referat: Schwangerschaftsberatung, Caritas-Konferenzen, KAG Müttergenesung, Katholische Frauenhäuser, Onlineberatung	15
Referat: Ehe-, Familien- & Lebensberatung, Erziehungsberatung, Telefonseelsorge, Schulischer Ganztag & Soziale Arbeit an Schulen	16

### ABTEILUNG SENIOREN, GESUNDHEIT & SOZIALES

Energiekrise und Corona führen zu hohen Belastungen	18
Fachbereich Offene, stationäre & teilstationäre Altenhilfe	19
Fachbereich Ambulante Pflegedienste und palliative Versorgung, wirtschaftliche Einrichtungsberatung, Projekt »Fachberatung Digitalisierung«	21
Fachbereich Eingliederungshilfe, Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	23
Fachbereich Pflegeberufe	24
Fachbereich Krankenhäuser & Reha-Einrichtungen	25

### STABSSTELLEN

Stabsstelle Recht	26
Stabsstelle Information & Kommunikation	26
Vorstandsreferat/LAG-Koordination	27
Stabsstelle Prävention und Intervention	27
Stabsstelle Fördermittel & Nachhaltigkeit/Klimaschutz	28
Bereich Fort- und Weiterbildung im DiCV Essen	29

### RÜCKBLICK

30

### TRANSPARENZ & FINANZEN

Rechenschaft	32
Bilanz	34
Gewinn- und Verlust-Rechnung	35
Organe des Caritasverbandes für das Bistum Essen e.V.	36
Organisationsplan des Caritasverbandes für das Bistum Essen e.V.	37
Wir sind für Sie da!	38
Anschriften	39
Impressum	40

## Vorwort von Generalvikar Klaus Pfeffer Es kann kein »Weiter-so!« geben

Der Blick zurück auf die vergangenen Monate und Jahre ist für unseren Caritasverband im Bistum Essen e. V. von sehr ambivalenten Entwicklungen und Ereignissen geprägt: viele Wechsel an der Spitze unseres Verbandes, verbunden mit viel Unruhe, Irritationen und Verunsicherungen gerade unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber letztlich auch im gesamten Verband. Der neu gewählte Caritasrat sah sich unmittelbar nach der Delegiertenversammlung im November letzten Jahres einer äußerst herausfordernden Situation ausgesetzt, die wenige Wochen später dazu führte, das Dienstverhältnis mit dem noch in der Probezeit befindlichen Vorstand zu beenden.

Das war gerade zu Beginn der Amtsperiode eine gewaltige Herausforderung. Umso dankbarer sind wir als Caritasrat, dass Martin Peis, Gabriele Pollaschek, Janine Rhode und Andreas Wiegers sich auf unsere Anfrage und Bitte bereit erklärten, die vorübergehende Verantwortung für den Verband als Interimsvorstand zu übernehmen. Der Caritasrat hatte diesen Weg in der Überzeugung gewählt, dass in dieser Situation vor allem die Einschätzungen und Erfahrungen derer wichtig sind, die die Arbeit aus der Innenperspektive der Geschäftsstelle unseres Verbandes am besten kennen. Wir waren und sind davon überzeugt, diese schwierige Übergangsphase mit eigenen Kräften zu bewältigen, ohne erneut ein externes Interimsmanagement zu beauftragen. Dass dies für die vier Verantwortlichen, aber auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Herausforderung bedeutet, ist uns natürlich sehr bewusst. Darum zollen wir dem Vorstandsteam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren großen Respekt und danken für den wichtigen Dienst.

### Dank an den Interimsvorstand

Die Situation zur Jahreswende war natürlich für den gesamten Caritasverband frustrierend. Umso wichtiger war es dem Caritasrat, noch vor Weihnachten das Gespräch mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu suchen sowie in den ersten Monaten des Jahres mithilfe des Interimsvorstandes die Situation zu analysieren, um daraus Schlüsse zu ziehen für die Suche nach einem künftigen Vorstand. Zugleich galt es, die Handlungsfähigkeit des Verbandes sicherzustellen, was durch die engagierte Arbeit des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gelungen ist.

Mehrere Mitglieder des Caritasrates unterstützen den Vorstand dabei durch regelmäßige Dienstgespräche, bei denen die Vorstandsmitglieder auch Rat zu verschiedenen operativen Fragen einholen.

Die Analyse der Situation sowie die vielen Gespräche der ersten Monate des Jahres führten schließlich zu der Entscheidung, das Modell eines Doppelvorsandes nicht weiterzuführen, sondern die Ausschreibung für eine Alleinvorständin bzw. einen Alleinvorstand auf den Weg zu bringen. Verbunden war dies mit der Skizzierung eines klaren Kompetenzprofils, das neben den wichtigen Kenntnissen und Erfahrungen in der Freien Wohlfahrt bzw. in der Caritas vor allem Führungs- und Organisationsentwicklungskompetenz verlangt. Dies ist deshalb so bedeutsam, weil unser Verband in einer Krise steckt, die natürlich viele Gründe hat, aber vor allem von den dramatischen Entwicklungen in Kirche, Gesellschaft und Politik geprägt ist.

### Anstrengungen, Kreativität und Mut für neue Perspektiven

Es kann und darf also kein »Weiter-so« geben. Dies zeigt sich in besonderer Weise an der wirtschaftlichen Lage und Perspektive: Es gibt ein strukturelles Defizit, das in den kommenden Jahren weiterwachsen wird – und es gibt derzeit noch keine ernsthafte Strategie, mit der auf diese Entwicklung wirkungsvoll reagiert werden kann. Der Caritasrat ist davon überzeugt, dass es angesichts dieser Lage große Anstrengungen, eine hohe strategische Kreativität und viel Mut für ganz neue Perspektiven braucht. Daher erwarten wir von einem neuen Vorstand, den wir zum Zeitpunkt der Abfassung

dieses Tätigkeitsberichtes noch suchen, die Bereitschaft und die Fähigkeit, nicht nur innerhalb des Caritasverbandes im Bistum Essen einen Entwicklungs- und Veränderungsprozess anzustoßen, sondern auch über die Grenzen unseres Bistums hinauszublicken. Ohne ernsthafte Kooperationen und Vernetzungen zwischen den Caritasverbänden auf NRW-Ebene werden wir die Zukunft nicht gestalten können.

Die christlichen Kirchen werden in den kommenden Jahren deutlich kleiner werden – und dies gilt daher natürlich auch für die konfessionellen Wohlfahrtsverbände. Darum kommt es darauf an, in jeglicher Hinsicht zusammzurücken, Kräfte zu bündeln und das Verbindende und Gemeinsame zu suchen. In dieser Herausforderung liegt allerdings auch eine große Chance. In Zeiten, in denen landauf, landab eher das Trennende betont wird und sich ein Geist der Konkurrenz und Abgrenzung breitmacht, können Christinnen und Christen ein gegenteiliges Signal senden: Wir setzen auf den Geist Jesu Christi, der verbindet und Gemeinschaft fördert, der nicht auf Eigeninteresse und Egoismus setzt, sondern auf das Miteinander im Dienst für die große Gemeinschaft und ganz besonders für diejenigen, die Not leiden.

Ich danke im Namen des Caritasrates allen, die für unseren Verband arbeiten und ihren Dienst tun – hauptberuflich wie ehrenamtlich! Und ich hoffe und wünsche, dass wir im vor uns liegenden Jahr mit einem neuen Vorstand einen von Gott gesegneten Weg gehen.

Klaus Pfeffer, Generalvikar  
Vorsitzender des Caritasrates



Foto: Bistum Essen | Nicole Cronauge

*»Es kommt darauf an, in jeglicher Hinsicht zusammzurücken, Kräfte zu bündeln und das Verbindende und Gemeinsame zu suchen. In dieser Herausforderung liegt allerdings auch eine große Chance.«*



## Grußwort des Vorstandes Herausforderungen: Klimaschutz, Ukrainekrieg, Fachkräftemangel und Sparzwänge

Sehr geehrte Delegierte des Caritasverbandes für das Bistum Essen,

nach dem Ausscheiden der Vorstände im Dezember hat der Caritasrat nach intensiven Beratungen entschieden, dass die Leitungskonferenz des Caritasverbandes interimsmäßig die Führung übernehmen soll. Wir haben uns bereit erklärt, gemeinsam diese Aufgabe im Besonderen zu unseren bisherigen Aufgaben kurzfristig zunächst für ein halbes Jahr für diesen Verband zu übernehmen. In dieser Funktion schreiben wir Ihnen, liebe Delegierte, und bedanken uns bei Ihnen für die hervorragende Zusammenarbeit im Caritas-Netzwerk unseres Bistums.

### Meilensteine unserer Vorstandstätigkeit

Unser Verband hat gemeinsam mit dem Bistum einen Sonderfonds für Menschen aufgelegt, die die gestiegenen Energiepreise nicht bewältigen können. Dafür hat das Bistum Essen zwei Millionen Euro bereitgestellt, die wir über unsere Beratungsstrukturen in den örtlichen Caritasverbänden für Projekte ausgeben, die den bedürftigen Menschen direkt zugutekommen. Das Geld stammt aus der Besteuerung der im September vergangenen Jahres vom Staat ausgeschütteten Energiepauschale.

Wir freuen uns, dass nach Beschluss der letzten Delegiertenversammlung offene Stellen in unserem Verband nachbesetzt wurden. So hat im Dezember 2022 Nicola van Bonn die Leitung der Stabsstelle »Information & Kommunikation« übernommen. Die neu gegründete Stabsstelle »Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt« leitet seit April Irmgard Handt, die vor einigen Jahren schon einmal für unseren Verband tätig war. Ebenfalls seit April verstärkt Emilia Kupferschmidt den Bereich Migration, Flucht und Integration. Außerdem begrüßen wir im Team Birgit Persch-Klein, die seit Juni den Bereich Gemeindec Caritas leitet. Die Stabsstelle Recht wird seit Mitte August von Elmar Fromme unterstützt. Für die Elternzeitvertretung von Janine Rhode konnte Raphael Dittert als Vorstandsreferent und LAG-Koordinator gewonnen werden.

Für die Jahreskampagne »Für Klimaschutz, der allen nutzt« engagieren wir uns in vielfältiger Hinsicht.



Der Vorstand (v.l.) Martin Peis, Janine Rhode, Andreas Wiegers und Gabriele Pollaschek Foto: Caritas / Christoph Götz

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes hat Ende 2020 das Ziel ausgegeben, dass alle Einrichtungen bis zum Jahr 2030 klimaneutral arbeiten. Der Caritasverband für das Bistum Essen hat im Rahmen der Kommunalrichtlinie zwei Projektstellen mit individuellen Schwerpunkten beantragt, die Klimaschutzaktivitäten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe sowie der Eingliederungshilfe koordinieren sollen. Dieses Projektvorhaben im Zuge der Nationalen Klimaschutzinitiative wurde auf der Delegiertenversammlung im Juni des vergangenen Jahres vorgestellt und von den Delegierten einstimmig beschlossen.

In der Podcast-Serie »Jenny und wir« sowie in einem Extra-Newsletter zu Klimathemen informieren wir über ganz praktische Initiativen für einen sozial gerechten Klimaschutz. Außerdem haben wir eine Arbeitsgruppe im Hause eingerichtet, die sich mit Klimaschutz in unserem und für unseren Verband beschäftigt.

Der Ukrainekrieg, die Folgen für den Energiesektor, die Inflation, Ausgleichsprämien und steigende Tarife, der Fachkräftemangel und »Sparzwänge« stellen unsere Arbeit für die Menschen vor große Herausforderungen. Die jüngste Kampagne der LAG »NRW bleib sozial!« thematisiert dies und warnt vor einem Kollaps der sozialen Infrastruktur.

Bei allen Herausforderungen der Zeit blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft dieses Verbandes und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einem neuen Vorstand oder einer neuen Vorständin. Denn unser Diözesan-Caritasverband bleibt ein wichtiger sozialpolitischer Akteur für die Menschen, die wir beraten, begleiten, betreuen, pflegen und therapieren, sowie für unsere angeschlossenen Einrichtungen und Dienste. Diesen Auftrag wollen und werden wir auch in Zukunft weiter mit Freude wahrnehmen.

In diesem Sinne grüßt Sie der Vorstand  
Martin Peis, Gabriele Pollaschek, Janine Rhode und Andreas Wiegers

# UNSER FOKUS: EIN MENSCHEN- WÜRDIGES UND ERFÜLLTES LEBEN

## ABTEILUNG ERZIEHUNG, BERATUNG, EHRENAMT & INTEGRATION

Um ein gutes Leben für alle Menschen geht es jedes Jahr aufs Neue. Für die Abteilung mit ihren Fachbereichen erforderte dies intensive Mitarbeit besonders bei den Themen Kindergrundsicherung und Bürgergeld sowie Unterstützung für geflüchtete und benachteiligte Menschen jeder Couleur. Mit dem Wirken in die (Sozial-)Politik auf Landes- und Bundesebene sowie mit der fachlichen Begleitung der örtlichen Dienste und Angebote bleibt das mindestens menschenwürdige und hoffentlich erfüllte Leben für alle Menschen in unserem Fokus. In dieser Darstellung nehmen wir die besonderen Ereignisse und Herausforderungen im Berichtszeitraum in den Blick. Weitere Informationen über alle Themen und Bereiche unseres Verbandes erhalten Sie bei den jeweiligen Fachreferentinnen und -referenten.

(Gabriele Pollaschek)

## Referat: Arbeit, Armut, Schuldnerberatung, Wohnungslosenhilfe, Allgemeine Sozialberatung & Straffälligenhilfe

### Schuldner- und Insolvenzberatung

Der Fachbereich hat die Einführung der neuen Förderrichtlinie Verbraucherinsolvenzberatung des Landes NRW begleitet sowie die Vorbereitung der Zusammenlegung der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung. Durch kontinuierliche Lobbyarbeit konnte innerhalb der letzten drei Jahre eine weitere Steigerung der Fördermittel des Landes um 5,4 Prozent erreicht werden. Ministerin Paul beschreibt die Erhöhung als ersten Schritt auf dem Weg zu einer auskömmlichen Finanzierung nach der bevorstehenden Zusammenlegung. Ein weiteres großes Thema waren die Bekämpfung und Vermeidung von Miet- und Energieschulden als Folgen der Energiepreiskrise und der Corona-Pandemie.

### Arbeit/Arbeitslosigkeit: Lobbyarbeit für Arbeitslose und prekär Beschäftigte

In den Fachbereich Arbeit/Arbeitslosigkeit fällt der quartalsweise erscheinende Arbeitslosenreport NRW der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Im Fokus stehen die Themen Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Arbeitsmarktpolitik, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Armut und prekäre Beschäftigung. Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunkt und wird anhand der Datenlage auf die Situation im Bistum angepasst. Weitere Themen des Fachbereiches sind die Verstärkung des Teilhabechancengesetzes und die Einführung des Bürgergeldes.

### Wohnungslosenhilfe: mehr Geld vom Land für Wohnungslose

In der Wohnungslosenhilfe haben zwei Themen den Berichtszeitraum dominiert: die Landesrahmenvertragsverhandlungen zu den Hilfen nach § 67 SGB XII sowie die Winternothilfe und Hitzehilfe.

Seit dem Winter 2018/2019 stellt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) Mittel als Kältehilfe für obdachlose Menschen zur Verfügung. Begonnen hat es mit 100.000 EUR. Im Winter 2021/22 waren es bereits 360.000 EUR. Das Lobbying des LAG-

Fachausschusses Gefährdetenhilfe, vor allem in den Pandemie Jahren, hat zur Verankerung im Landesprogramm »Endlich ein Zuhause« geführt und im letzten Winter zu einer Mittelerrhöhung auf 850.000 EUR. Dazugekommen ist seit 2022 die Sommer-/Hitzehilfe. Es gibt über 130 Ausgabestellen bei Trägern und Einrichtungen der Freien Wohlfahrt, z. B. Wohnungslosenberatungsstellen, Bahnhofsmissionen und Suchtberatungsstellen in NRW.

### Allgemeine Sozialberatung (ASB)/Armut: Dauerthema Tafeln

Im Fachbereich ASB/Armut stand die Finanzierung der Tafeln des Landes NRW im Zentrum der fachlichen Auseinandersetzung mit einer gemeinsamen Positionierung der Caritas in NRW. Dazu hatte die Caritas in NRW bereits im Februar 2022 einen Fachtag veranstaltet. Die Einführung des Bürgergeldes war ein weiterer Schwerpunkt.

Stromspar-Checkerin Sonja Bahlo (rechts) im Einsatz Foto Caritas | Christoph Grätz



Hören Sie dazu auch die  
caritalks Podcast-Episode  
»Mit Stromspar-Checkerin  
Sonja Bahlo unterwegs«



## Referat: Suchtberatung, Kreuzbund, Aidsberatung, Sonderaufgaben und Projekte

### Sucht: Caritas fordert einen anderen Umgang mit dem Thema Drogen

Am 27. Januar 2023 trafen sich die Mitglieder des Caritas-Fachausschusses Sucht, Suchtselbsthilfe und Aids mit Vertreterinnen und Vertretern des Kreuzbundes, des Suchtselbsthilfeverbandes der Caritas im Bistum Essen. Rund 25 haupt- und ehrenamtlich Tätige diskutierten die von der Bundesregierung geplante Gesetzesänderung zur Entkriminalisierung und kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene. Grundlage dafür war ein gemeinsames Papier der Suchtselbsthilfeverbände in NRW zur generellen Verfügbarkeit von Suchtmitteln, das mit Forderungen wie »Rausch als Unterrichtsfach« eine breite gesellschaftliche Debatte zum Umgang mit Suchtmitteln anstoßen will. So forderten die Suchtexpertinnen und -experten einen grundsätzlich anderen gesellschaftlichen Umgang mit Drogen, mehr Engagement für Prävention sowie mehr Wissensvermittlung und Aufklärung.

Die vielfältige innerverbandliche Diskussion mündete in Stellungnahmen der Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva Maria Welskop-Deffaa, und der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) mit der Forderung nach mehr Prävention statt Strafe. Weitere Anforderungen sind ein umfassendes Jugendschutz-

konzept, ein klares Werbeverbot und eine unabhängige wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der kontrollierten Cannabis-Abgabe.

Die jährlichen Kooperationstreffen des Caritas-Fachausschusses Sucht, Suchtselbsthilfe und Aids mit dem Kreuzbund-Diözesanverband und den dazugehörigen Stadtverbänden im Bistum Essen haben eine lange Tradition und sind bundesweit einmalig.

#### Umgang mit Doppeldiagnosen und suchtblasteten Beziehungen

Als weiteres drängendes Thema hat der Fachausschuss den Umgang mit Patienten mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht identifiziert. Hierfür sind die Hilfesysteme nur unzureichend ausgestattet. In der Folge wird im Herbst eine zweitägige Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende durch den Diözesan-Caritasverband angeboten. Namhafte Expertinnen und Experten von der Fachgesellschaft Psychose und Sucht konnten dafür gewonnen werden. Das Fachreferat hat außerdem an der Planung und Gestaltung des 11. Kooperationstages Sucht 2023 mitgewirkt. Dieser steht unter dem Titel »Hilfe für suchtblastete Lebensgemeinschaften«.

### 35 Jahre Aidsberatung im Bistum Essen



Die Caritas im Bistum Essen gründete 1988 bundesweit die erste katholische Beratungsstelle für HIV-Infizierte.

Damit ist der Beginn der Caritas-Aids-Hilfe in Deutschland aufs Engste mit Prälät Günter Berghaus verbunden, dem langjährigen Diözesan-Caritasdirektor und Essener Dompropst. Bis dahin gab es aufgrund gesellschaftlicher Ächtung HIV-positiver Menschen und von Unkenntnis viel Panik und wenige Hilfsangebote. Inzwischen gehört die Aidsberatung bei der Caritas längst zum etablierten Angebot. Besonders gefragt: die anonymisierte, kostenlose Onlineberatung.

Auf ihn geht die Gründung der Caritas-Aids-Beratung im Bistum Essen zurück, Prälät Günter Berghaus.  
Foto Caritas | Christoph Grätz

## Referat: Migration, Flucht & Integration

### Geflüchtete aus der Ukraine bleiben ein Arbeitsschwerpunkt

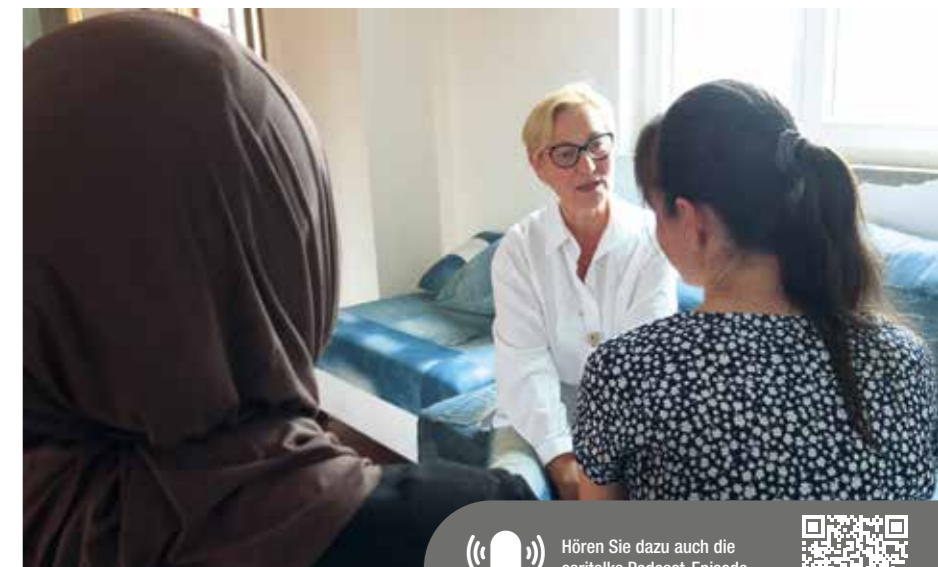
Wie bereits im vergangenen Jahr, so bestimmten auch im Jahr 2023 die Aufnahme, Unterbringung und Versorgung geflüchteter Menschen aus der Ukraine in hohem Maße die Arbeit des Referats. Die tatkräftige und vielseitige Unterstützung der Menschen durch Trägerstrukturen vor Ort wurde durch verschiedene zweckgebundene Förderprogramme wie Caritas 4U unterstützt. Die Mittelverteilung, -verwendung und mediale Begleitung der finanzierten Maßnahmen stellten eine wichtige Aufgabe des Diözesan-Caritasverbandes (DiCV) in diesem Kontext dar.

#### Antidiskriminierungsarbeit

Auch die Ungleichbehandlung von Drittstaatsangehörigen, die im Zuge des Krieges aus der Ukraine geflohen sind, war in diesem Zusammenhang ein weiterer Schwerpunkt der politischen Arbeit des DiCV. Im Rahmen der steigenden Diskriminierungstendenzen gegenüber Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wurde der Auf- und Ausbau der Beratung der Antidiskriminierungsstellen weiter vorangetrieben sowie eine Qualifizierung der Fachkräfte verstärkt.

#### Mittelkürzungen in der Migrationsberatung

Zusätzlich überschattet wurden die Erfolge der benannten Projekte von der Sorge um Mittelkürzungen in der Migrationsberatung, aber auch durch die fehlenden Dynamisierungszusagen und weiterhin schlechte Refinanzierung der Integrationsagenturen, der Sozialen Beratung für Geflüchtete sowie Ausreise- und Perspektivberatung. Intensive Verhandlungen über die unsichere Finanzierung, die zu einer hohen Fluktuation in der Beratungstätigkeit und unbesetzten Stellen führte, banden auch in diesem Jahr Ressourcen des Referats. Ferner standen auf der Agenda die kritische Beschäftigung und der Dialog mit dem Ministerium betreffend die Änderungen der Richtlinie im Förderprogramm Integrationsagenturen. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.



Martina Mostert (Mitte) berät Geflüchtete aus der Ukraine beim Projekt C4U (Caritas for Ukraine) in Oberhausen.  
Foto Caritas | Christoph Grätz



Hören Sie dazu auch die caritalks Podcast-Episode »Ankommen in Deutschland«



Die hohe Qualität der Arbeit in der Migrations- und Flüchtlingsberatung trotz dieser Hindernisse in engem Austausch mit den Trägern aufrechtzuerhalten, beschäftigte das Referat neben weiterhin schwierigen Absprachen auf kommunaler Ebene hinsichtlich des Kommunalen Integrationsmanagements in Abgrenzung und im Kontext möglicher Kooperationen mit den Beraterinnen und Beratern dieses Programms.

#### Schwierige Kommunikation mit Behörden

Die von den Trägern bemängelte ungenügende Erreichbarkeit und Unterbesetzung von Ausländerbehörden und Jobcentern führte im vergangenen Jahr zu erhöhtem Beratungsbedarf bei Migrantinnen und Migranten, insbesondere im Kontext der Einführung des Chancenaufenthaltsrechts und der damit einhergehenden Anpassungen der Bleiberechtsregelungen. Gerade wegen der erwähnten unsicheren Finanzierungssituation der Beratungsdienste wird es immer schwieriger, allen Ratsuchenden Unterstützung anzubieten – zumal der geplante Wegfall der Ausbildungsduldung zugunsten eines Ausbildungsaufenthalts weiteren Beratungsbedarf auslösen wird.

Darüber hinaus hat das Referat Kritik daran geübt, dass das Aufnahmeprogramm für Afghanistan nur zögerlich und sehr intransparent umgesetzt wird, obwohl viele Menschen akut gefährdet sind und sich mit der Bitte um Asyl an die Beratungsstellen wenden. Dennoch haben bis heute nur wenige Menschen den Weg nach Deutschland gefunden.



Die Armut nimmt zu – Sozialkaufhäuser und Kleiderkammern werden immer wichtiger. Foto: Walter Fischer

## Diözesane Arbeitsgemeinschaft (DiAG) soziale Teilhabe

### Gemeinsam sozialpolitisch wirken

Die DiAG soziale Teilhabe (Diözesane Arbeitsgemeinschaft soziale Teilhabe) im Bistum Essen setzt sich aus 103 caritativen katholischen Einrichtungen und Diensten im Ruhrgebiet und Märkischen Sauerland zusammen. Ihr vorrangiges Ziel ist es, gemeinsam sozialpolitisch für Menschen in Not einzutreten. Der Arbeitsgemeinschaft steht ein achtköpfiger Vorstand vor. Die fachliche Akzentuierung übernehmen acht Fachausschüsse für die Bereiche Migration, Flucht, Sucht, Arbeit, Wohnungslosenhilfe, Sozialberatung, Straffälligenhilfe und Schuldnerberatung.

### Klimaschutz als Thema

Im Jahr 2022 lag der Fokus der Mitgliederversammlung auf dem Thema Klimaschutz. Die Referentin für sozial gerechte Klimapolitik beim Deutschen Caritasverband, Astrid Schaffert, hielt einen Vortrag zum »Sozialgerechten Klimaschutz«. Petra Backhoff vom Caritasverband Ennepe-Ruhr/Ruhr-Mitte erörterte die Klimaschutzmaßnahmen ihres Verbandes. Das Thema Klimaschutz wurde als dauerhafter Punkt auf die Agenda des Vorstandes gesetzt.

### Schwerpunktthema: Integrierte strategische Sozialplanung

Ein weiteres Schwerpunktthema der Arbeitsgemeinschaft waren die Planung und Konkretisierung der Veranstaltung »Integrierte strategische Sozialplanung als Instrument der Armutsbekämpfung im Ruhrgebiet«. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht die Entwicklung effektiver Strategien zur Bekämpfung von Armut und deren Umsetzung in Kooperation mit den Kommunen. Die Planung wurde ausgesetzt wegen der kurzfristigen Verabschiedung des Vorstandes des Diözesan-Caritasverbandes.

Fazit: Trotz einiger Hindernisse und Veränderungen im Vorstandsumfeld hat die DiAG soziale Teilhabe im Berichtszeitraum sich verstärkt bemüht, ihre Arbeit für Menschen in Not fortzusetzen und Impulse zum Thema Klimaschutz zu setzen. Aktuell plant die DiAG die nächste Mitgliederversammlung und die Neuwahl des Vorstandes.

## Referat: Bildung, Erziehung und Betreuung in der Frühen Kindheit

### Frühkindliche Bildung ist eine Investition in die Zukunft

Der prägende Einfluss der frühen Kindheit und die Bedeutung frühkindlicher Bildung für den weiteren Lebensweg sind unumstritten. Im Rahmen seiner Spitzenverbandlichen sozialpolitischen Interessenvertretung hat sich der Caritasverband für das Bistum Essen im Berichtszeitraum für die frühkindliche Bildung auf Landes- und Bundesebene engagiert:

### Bundesweite Dachkampagne »Arbeitsplatz katholische Kita«

So hat das Fachreferat an der Konzeption und Entwicklung der bundesweiten Dachkampagne »Arbeitsplatz katholische Kita« des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e. V. mitgearbeitet.

Mitte 2023 hat der KTK-Bundesverband in Zusammenarbeit mit der renommierten Berliner Agentur Ballhaus West die bundesweite Dachkampagne »Arbeitsplatz katholische Kita« gestartet. Die Dachkampagne ist als eine Imagekampagne konzipiert mit dem Ziel, katholische Kitas als attraktiven Arbeitsplatz sichtbar zu machen, das Employer Branding unter Fachkräften und Auszubildenden zu stärken und Fachkräfte für das Handlungsfeld zu gewinnen. Die Kampagne ist auch ein bundesweit sichtbares Zeichen für die Qualität und Kompetenz der Einrichtungen, die vom KTK-Bundesverband vertreten werden. Sie bietet neben individuell anpassbarem Social-Media-Content und Außenwerbung eine Jobbörse bzw. eine Landingpage, auf der Einrichtungen Stellenanzeigen hinterlegen können, sowie ein Kampagnenbüro.

Weitere Infos online unter:  
<https://www.ktk-bundesverband.de/>

### Spitzenverbandliche Interessenvertretung für die frühkindliche Bildung

Im Rahmen der Spitzenverbandlichen Interessenvertretung für die frühkindliche Bildung in NRW unterstützt das Referat die Bearbeitung aktueller Themen auf landespolitischer Ebene und betreibt Lobbyarbeit. Im Berichtszeitraum wurde beispielsweise das Eckpunktepapier der LAG FW zur KiBiz-Novellierung mitgestaltet und Maßnahmen zur Finanzierung der Kostensteigerung infolge des Tarifabschlusses vom 22. April 2023 eingefordert. Weitere Themen waren die Überführung des Bundesprogramms Sprach-Kitas in eine Landesförderung, die Fortsetzung des Kita-Helfer\*innen-Programms und weiterhin die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Landesrahmenvertrag NRW.

### Podcast-Gespräch »Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast«

Digitale Technik spielt im Alltag vieler Familien längst eine bedeutende Rolle und prägt kindliche Lebenswelten mit. Dr. Anke Lang diskutiert in der siebten Folge des KiTa-Podcasts von »Demokratie & Vielfalt« mit Moderatorin Katrin Rönicke. Unter dem Titel »Mit dem Tablet zu mehr Teilhabe?« erörtert sie, dass digitale Medien, wenn sie richtig eingesetzt werden, mehr Teilhabe ermöglichen können, auch und gerade für Kita-Kinder aus sozial benachteiligten Familien.



<https://www.duvk.de/podcast/>

## Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen (DiAG KTK)



»Wenn wir könnten, wie wir wollten ...«: Impressionen der Fachtagung im März 2023. Fotos: Caritas | Nicola van Bonn

### Ein Ort des Austauschs für Kita-Träger

Die DiAG KTK im Bistum Essen bündelt aktuelle Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und versteht sich als Ort des fachlichen, inhaltlichen und politischen Austauschs für die Kita-Träger im Bistum Essen.

Fachpolitisches Forum  
»Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung«

Unter dem Motto »Wenn wir könnten, wie wir wollten ...« – hat die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen (DiAG KTK) am 30. März 2023 in Essen ihr erstes Fachpolitisches Forum veranstaltet. Bei diesem Netzwerktreffen mit Workshop-Charakter diskutierten Kita-Leitungen, Trägervertretungen und weitere Expertinnen und Experten für die frühkindliche Bildung aktuelle Herausforderungen und Spannungsfelder. Diese ergeben sich in der Praxis für Träger, Kita-Leitungen und die pädagogischen Fachkräfte vor Ort vor allem angesichts des aktuellen Mangels an Fachkräften. Die Teilnehmenden entwickelten eine gemeinsame Vision für Qualitätssicherung und -entwicklung in der frühkindlichen Bildung.

Die DiAG KTK im Bistum Essen vertritt die Interessen von insgesamt **ca. 300 katholischen Kindertageseinrichtungen** im Bistum Essen. Davon sind rund 250 Einrichtungen dem Zweckverband Katholische Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen, kurz dem KiTa Zweckverband, und ca. 45 Kitas 16 weiteren katholischen Trägern angegliedert. Insgesamt besuchen ca. 19000 Kinder im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Essen.

## Referat: Ambulante und stationäre Erziehungshilfe

### Kinder und Jugendliche im Blickpunkt

Das Referat hat die Aufgabe, die Kinder, Jugendlichen und Familien sowie die Träger und Einrichtungen in den relevanten Gremien auf Landes- und Bundesebene zu vertreten.

Darüber hinaus berät und unterstützt es die Dienste und Einrichtungen in fachlichen Fragen. Nicht nur im Bereich der Erziehungshilfe, sondern in der gesamten Freien Wohlfahrt sorgen derzeit Inflation, Ausgleichsprämien und steigende Tarife für eine finanziell bedrohliche Situation.

In den Gremien der Erziehungshilfe gibt es viele Neuanfänge: Verhandlungsführerinnen und -führer wechseln, Akteurinnen und Akteure gehen in den Ruhestand, neue kommen hinzu. Kernthemen sind und bleiben: finanzielle und personelle Ressourcen, Strukturen und Qualität. Die Caritas bringt sich – gemeinsam mit anderen Verbänden – in den relevanten Gremien ein und wird gehört.

### Prävention und Intervention für das Kindeswohl

Das Thema Prävention und Intervention wurde auch von der Landesregierung neu aufgegriffen und mündete im April 2022 im Landeskinderschutzgesetz. In der praktischen Beratungstätigkeit des Fachbereiches geht es darum, Träger für Themen der Kindeswohlgefährdung zu sensibilisieren, bei den Verfahren zu beraten und regelmäßig zum Thema zu informieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sensibler und aufmerksamer werden und Handlungsempfehlungen an die Hand bekommen

### Rahmenvertragsverhandlung für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe

Das Thema Rahmenverträge beschäftigt die Freie Wohlfahrtspflege seit nunmehr zehn Jahren. Bisher scheiterten die Verhandlungen auch an einer schwer herzustellenden gemeinsamen Position der Freien Wohlfahrtspflege. Derzeit wird diese Position geschärft, rote Linien werden definiert. Im Kern geht es um Themen wie Gruppengröße, Fachkräftequote, Overhead-

Ressourcen, Qualitätssicherung und Fortbildung. Der Fachausschuss Rahmenverträge der LAG FW und die Gremien der Caritas beschäftigen sich intensiv mit dem Thema. In den zuständigen Gremien haben sich auf allen Seiten personelle Veränderungen ergeben. Im Herbst soll die Verhandlung wieder aufgenommen werden.

### SGB-VIII-Reform – ein Ringen um das richtige System

Auf der Landesebene befasst sich die Caritas-Fachgruppe SGB VIII mit dem Beteiligungsprozess. Grundlegendes Problem der Reform ist, dass Kinder mit Behinderungen momentan mit zwei Gesetzen, zwei Arbeitsbereichen und damit nach zwei verschiedenen Logiken behandelt werden. Dies führt zu Unklarheiten in der Praxis. Sind sie eher der Erziehungshilfe oder eher der Eingliederungshilfe zuzuordnen? Es geht also darum, Systemlogiken aufeinander abzustimmen oder in ein System zu überführen, um Konfliktlinien der Vergangenheit auszuräumen. Die Bundesregierung hat für Ende des Jahres einen Gesetzentwurf angekündigt. Die Caritas wird sich mit den möglichen Auswirkungen für die Praxis vor Ort beschäftigen und dort, wo dies möglich ist, ihre Positionen einbringen.

### Entlastung für Familien in Not

Im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (§ 20 SGB VIII) geht es um die Entlastung von Familien in besonderen Situationen. Was als »Familienhilfe« bezeichnet wurde, soll für betroffene Familien künftig niedrigschwelliger zugänglich sein. Der Zugang zu diesen Hilfen ist mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz von Juni 2021 deutlich vereinfacht worden. In Notsituationen können sich Eltern an eine Erziehungsberatungsstelle oder andere Stellen in ihrer Umgebung wenden und dort unbürokratisch – ohne Antrag und ohne Jugendamt – Hilfe zur Bewältigung des Alltags erhalten. Die Umsetzung vor Ort gestaltet sich allerdings sehr unterschiedlich, damit hat sich die LAG FW in verschiedenen Settings beschäftigt.



## Arbeitsgemeinschaft der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehung und Beratung im Bistum Essen (AGkE)

### Mit gebündelter Energie für die Menschen eintreten

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehung und Beratung im Bistum Essen (AGkE) versteht sich als Netzwerk der katholischen Erziehungshilfen, Ehe-, Lebens- und Familienberatung und der Schwangerschaftsberatung im Bistum Essen. Die AGkE bietet ein Forum für den Austausch zu Fachthemen, unterstützt sich gegenseitig und arbeitet vertrauensvoll zusammen. Sie setzt sich mit inhaltlichen und politischen Themen auseinander und kommuniziert diese in die (verbands-)politischen Gremien. Die fachliche Arbeit findet in fünf Fachkonferenzen statt: »Ambulante Erziehungshilfe«, »Stationäre Erziehungshilfe«, »Offener Ganztags«, »Sozialarbeit an Schulen« und »Beratung und Schwangerenberatung«.

Die AGkE hat im Berichtszeitraum folgende Schwerpunktthemen:

- Folgen aus der Corona-Krise
- Inklusives SGB VIII
- Armut und Armutsbekämpfung

Regelmäßig organisiert die AGkE gemeinsame Fachtage: 2022 zum Thema »Was mache ich mit mir – wenn die andere nicht so ist, wie ich sie haben will?«, 2023 zum Thema »Erfahrungen aus der Krise«.



Foto: Caritas / Nicola van Bomm

### Mitglieder der AGkE

Die AGkE im Bistum Essen hat zurzeit 34 Mitglieder mit verschiedenen Einrichtungen und Diensten, der Vorstand vertritt diese Einrichtungen und Dienste:

- 12 Einrichtungen/Dienste der ambulanten Kinder-/Jugend-/Familienhilfe
- 21 Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe
- 14 Familienberatungsstellen
- 7 Träger mit Angeboten des Schulischen Ganztags / der Sozialen Arbeit an Schulen
- 2 Berufskollegs
- 13 Schwangerschaftsberatungsstellen

## Referat: Schwangerschaftsberatung, Caritas-Konferenzen, KAG Müttergenesung, Katholische Frauenhäuser, Onlineberatung

### Schwangerschaftsberatung: Ansprechpartnerinnen für Frauen und Familien

Das Fachreferat hat an der Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches – Aufhebung des Verbots zur Werbung für den Schwangerschaftsabbruch (§ 219a StGB) – des DCV und der SkF-Zentrale mitgewirkt und die Position gegen die Streichung vertreten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung des neuen Datensatzes für die Statistik und Dokumentation. Der Fachfortbildungsbedarf in der Schwangerschaftsberatung ist durch steten Wandel in den gesellschaftlichen Entwicklungen (z. B. Geflüchtete aus sehr unterschiedlichen Ländern; Änderungen in der Sozialgesetzgebung) nach wie vor gegeben. Dabei bildete die Beratung von Sinti und Roma im Berichtszeitraum einen speziellen Schwerpunkt wie auch das Thema psychische Krisen rund um die Geburt.

Corona und die Folgen: Kurberatung nötiger denn je

Waren Eltern schon bisher hohen Belastungen ausgesetzt, so haben diese sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter verstärkt. Homeschooling, Homeoffice, fehlende Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, finanzielle Sorgen und Sorgen um die Gesundheit von Familien sind durch diese Zeit schwer belastend.

Das Referat Kurberatung unterstützt die Lobbyarbeit für medizinische Vorsorge und Reha. Bedauerlicherweise hat das Land NRW trotz aller Bemühungen der Diözesan-Caritasverbände und der LAG FW den endgültigen Ausstieg aus der Kurberatung für pflegende Angehörige beschlossen und das Projekt eingestellt.

### Die Schwangerschaftsberatung in Zahlen

- 6123 Klientinnen im Jahr 2022, über 50 % muslimischen Glaubens, 27 % christlichen Glaubens
- 35 % deutsche Staatsbürgerschaft
- 17 000 Beratungsgespräche > 15 Minuten (face to face und telefonisch)



Foto: Pixabay

Rund 80 Fachkräfte aus katholischen Einrichtungen und Diensten der Erziehung und Beratung im Bistum Essen diskutierten am 30. August 2023 einen konstruktiven Umgang mit Krisen. Fazit: Soziale Netzwerke, vor allem Familie und Freundeskreis, leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung von Krisen.

## Referat: Ehe-, Familien- & Lebensberatung, Erziehungsberatung, Telefonseelsorge, Schulischer Ganzttag & Soziale Arbeit an Schulen

### Recht auf Ganztagsförderung für Grundschul- kinder – es muss noch viel passieren

Ab 1. August 2026 haben Grundschul Kinder der ersten Klassenstufe einen Anspruch auf ganztägige Bildung, Erziehung und Betreuung. Der Anspruch soll in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet werden, damit ab August 2029 jedes Grundschulkind einen Anspruch auf ganztägige Betreuung hat. Mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) sind eine tägliche Betreuungszeit von acht Stunden (40 Stunden pro Woche) sowie eine Schließung im Umfang von maximal vier Wochen pro Jahr festgelegt. Die qualitative Ausgestaltung obliegt weitgehend den Ländern. Vor diesem Hintergrund ist ein Ausführungsgesetz für NRW zum neuen Rechtsanspruch zu erwarten. Die Entwicklung dieses Ausführungsgesetzes sollte im engen Zusammenwirken zwischen Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) und dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) sowie allen relevanten Akteurinnen und Akteuren geschehen.



Rechtsanspruch erfordert bessere finanzielle Rahmenbedingungen

Der Rechtsanspruch auf Bildung, Betreuung und Erziehung ist aus Sicht der Caritas in unterschiedlicher Hinsicht konsequent: Er erfordert eine Qualitäts- und Fachdebatte, er sichert eine lückenlosen Bildungskette für die Kinder von null bis zehn Jahren, er bietet eine verlässliche Struktur, sichert die dauerhafte und verlässliche Beziehung zum OGS-Personal und trägt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Noch reichen die Angebote in Grundschulen und Horten dafür bei Weitem nicht aus. Vor dem Hintergrund des hohen zusätzlichen Fachkräftebedarfs, baulicher Mängel, Tarifkosten- und Inflationssteigerung stehen die Träger der OGS unter massivem finanziellem Druck. Es steht zu befürchten, dass einige, sollten sie nicht unmittelbare und noch vor dem Jahr 2026 bessere finanzielle Rahmenbedingungen haben, ihre Trägerschaft aufkündigen müssen. Mit rund 81 Prozent stellen Träger der Freien Wohlfahrtspflege in NRW den größten Anteil der außerunterrichtlichen Bereiche in der OGS in NRW dar. Die Caritas in NRW ist ein großer Anbieter im Bereich des Offenen Ganztags im Primarbereich.

Im Netzwerk der Caritas im Bistum Essen arbeiten 929 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der OGS, in der Regel in Teilzeit. Etwa ein Viertel davon sind Fachkräfte. Die OGS betreuen derzeit 6059 Kinder.

Täglich im Einsatz für mehr als  
6000 Kinder – die offene Ganztags-  
betreuung der Caritas.  
Foto: André Zelick



**Wer viel Geld hat,  
muss viel  
Klima schützen!**

Reiche in Deutschland verursachen die meisten Klimaschäden. Gerecht wäre, wenn sie mehr für den Klimaschutz täten. Für Klimaschutz, der allen nutzt.  
[caritas.de/klimaschutz](https://caritas.de/klimaschutz)

# ENERGIEKRISE UND CORONA FÜHREN ZU HOHEN BELASTUNGEN

## ABTEILUNG SENIOREN, GESUNDHEIT & SOZIALES

Auch in diesem Jahr hat sich die Abteilung in allen Arbeitsfeldern mit den Nachwirkungen der Coronakrise befasst. Dazu kamen die kriegsbedingte Energiekrise und die immer sichtbarer werdende Klimakrise. Zudem wurden einige wichtige Gesetzesvorhaben, die während der Coronazeit liegen geblieben waren, im Eiltempo »durchgepeitscht«, obwohl die Voraussetzungen dafür noch gar nicht vorliegen. Dazu gehört zum Beispiel das neue Personalbemessungsverfahren nach § 113c SGB XI für die stationäre Langzeitpflege. Die Politik wollte jedoch nicht hinter ihren ursprünglichen Zusagen zurückbleiben, sodass sowohl in den Gremien als auch in den Einrichtungen enormer Zeit- und Handlungsdruck entstanden ist. In anderen Bereichen, wie zum Beispiel beim Bundesteilhabegesetz (BTHG), wird weiter von den Kostenträgern auf Zeit gespielt – zulasten der Träger und der Betroffenen. Anderes, wie der Krankenhausrahmenplan, bleibt unklar und wirkt sich offenbar eher nachteilig für die Träger aus.

(Martin Peis)

## Fachbereich Offene, stationäre & teilstationäre Altenhilfe

85 Einrichtungen und Dienste:  
das Netzwerk der Caritas für alte und  
pflegebedürftige Menschen

Mit folgenden Themen hat sich der Fachbereich im  
Berichtszeitraum beschäftigt:

- Corona- und einrichtungsbezogene Impfpflicht
- Corona-Ergänzungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen zum Ausgleich steigender Preise für Erdgas, Wärme und Strom
- Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes
- Umsetzung der Veränderungen im Altenpflegegesetz und seiner Durchführungsverordnung (APG DVO) – Gemeinsame Empfehlungen nach § 88a SGB XI zur Sicherstellung einer wirtschaftlich tragfähigen Vergütung in der Kurzzeitpflege
- Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes in den Einrichtungen
- Fachliche Umsetzung des Personalbemessungssystems in der vollstationären Altenhilfe durch qualifikations- und kompetenzorientierte Personaleinsatzplanung
- Gesetzentwurf zur Regulierung der Suizidassistenz
- Krisenschutzkonzepte in der Altenhilfe als Bestandteil der Qualitätssicherung und -darstellung
- Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung (Delegation heilkundlicher Aufgaben, Anforderungen für die Praxisanleitung)
- Neue Anforderungen in der Inkontinenzversorgung aufgrund der Kündigung der Verträge seitens der Kostenträger und damit Abschaffung der refinanzierten Pauschalen
- Medikamentengabe in der Tagespflege

### Die stationäre und teilstationäre Altenhilfe in Zahlen

- 62 stationäre Altenhilfeeinrichtungen
- 10 Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- 13 Tagespflegeeinrichtungen

### Offene soziale Altenarbeit (OSA)

Ehrenamt, Beratungsstellen, Seniorentreffs, Betreutes Wohnen

- Forderung: kommunale Daseinsvorsorge als Pflichtaufgabe
- Corona und die Folgen für die Handlungsfelder der OSA
- Modellprojekt »Guter Lebensabend NRW« (mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales)

### Wirtschaftliche Einrichtungsberatung für den Bereich der Altenhilfe

Aufgrund fehlender Vorgaben auf Bundesebene zögerten die Kostenträger die Übernahme des neuen Personalbemessungsverfahrens in die Entgeltverhandlungen lange hinaus. So mussten die Kalkulationen zum Teil mit Formularen eingereicht werden, die mit den Kostenträgern nicht abgestimmt waren. Zudem haben die späten Tarifverhandlungen viele Träger veranlasst, ihre Verhandlungen zeitlich nach hinten zu verschieben, sodass diese sich nun häufen und sowohl bei den Pflege-satzverhandelnden auf der Kassenseite wie auch bei den Verhandelnden der Leistungserbringer Kapazitätsprobleme verursachen.

### Thema: Personalbemessungssystem nach § 113c SGB XI

Neue Standards in der stationären Altenhilfe

Der § 113c SGB XI setzt mit einem neuen verbindlichen Personalbemessungssystem neue Standards in der stationären Altenhilfe. Die Fachkraftquote von bisher 50 Prozent wird zugunsten eines quantitativ höheren Personalmixes von Fachkraft sowie Helferinnen und Helfern aufgegeben. Der Beruf der Pflegehelfer und -helferinnen soll durch unterschiedliche Qualifikationsniveaus (QN) in teils einjähriger Assistenzausbildung (QN-3) qualitativ aufgewertet werden, sodass Fachkräfte pflegerische Aufgaben an die Pflegeassistenten delegieren können. Ihre Rolle fokussiert sich dann auf Koordinierungsaufgaben wie Planung, Anleitung, Beaufsichtigung, Evaluation und Delegation. So wirken sich die Vorgaben im § 113c SGB XI wesentlich auf die Umgestaltung der Arbeitsorganisation sowie auf die Personalentwicklung aus.

Der Gesetzgeber hat jedoch erst spät hinweisgebende Modellprojekte vergeben, sodass nicht vor Ende 2024 mit Ergebnissen für die Praxis gerechnet werden kann. Demzufolge müssen alle Träger stationärer Einrichtungen einen neuen Organisationsprozess anstoßen, ohne auf einen Praxisleitfaden zurückgreifen zu können.

Der Diözesan-Caritasverband für das Bistum Essen bietet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA) den Einrichtungen deshalb ein Schulungs- und Beratungsangebot zur Umsetzung des Personalbemessungssystems als dreiteilige Workshop-Reihe an. Interessierte Einrichtungen können so die notwendigen Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen Personalbemessung strukturiert und reflektiert beginnen.

Darüber hinaus sind die AGEA und der DiCV Essen mit der NRW-Caritas-Fachgruppe stationär mit Prof. Klaus Wingefeld und Christina Major vom Institut für Pflegewissenschaft (IPW) Bielefeld bezüglich der Vorplanung eines wissenschaftlichen Modellprojekts zur qualifikations- und kompetenzorientierten Personaleinsatzplanung in NRW (KOA) im engen Austausch. Ziel ist die Erstellung einer praktikablen Handreichung für Einrichtungen, die nicht am Modellprojekt beteiligt sind. Aus dem Netzwerk der Caritas-NRW nehmen fünf Einrichtungen teil (DiCV Aachen 2; DiCV Paderborn 1; DiCV Münster 2).

Zwischenergebnisse sind auf der Homepage des IPW abrufbar (<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/gesundheitswissenschaften/ag/ipw/>).

## Fachbereich Ambulante Pflegedienste und palliative Versorgung, wirtschaftliche Einrichtungsberatung, Projekt »Fachberatung Digitalisierung«

### Gesetzgebungs- und Verordnungsdschungel – ambulante Pflege im Umbruch

Mit diesen Themen hat sich der Fachbereich im Berichtszeitraum beschäftigt:

- Vereinbarung eines neuen Rahmenvertrags zur häuslichen Krankenpflege nach §§ 132, 132a Abs. 4 SGB V mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen rückwirkend ab dem 1. Februar 2022
- Rahmenvereinbarung zwischen Deutschem Caritasverband und der gesetzlichen Krankenkasse IKK classic zur Durchführung von Pflegekursen und individuellen häuslichen Schulungen
- Änderung der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- Informationen zum Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)
- Entwicklung eines Beschäftigtenverzeichnisses der ambulanten Pflege (BeVaP)
- Vereinbarungen zu Rahmenbedingungen und Finanzierung im Bereich der spezialisierten Wundversorgung
- Vergütungsverhandlungen
- Assistierter Suizid – Beratung zum Umgang mit bestehender Situation (keine Gesetzgebung)
- Verhandlungen zur Rahmenvereinbarung ambulanter Hospizdienste und -vereine und für die ambulante Hospizarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Evaluation der Rahmenvereinbarung für stationäre Hospize für Erwachsene

### Auswirkungen des Tariftreuegesetzes auf die Vergütungen in der häuslichen Krankenpflege

Ab 1. September 2022 gilt für die Pflege die Tarifpflicht auf Grundlage des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG). Das heißt, dass ab dem 1. September 2022 nur noch Pflegedienste und Sozialstationen zur Versorgung zugelassen werden, die ihr Pflege- und Betreuungspersonal nach Tarif oder kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen bzw. angelehnt an eines der beiden entlohnen. Im Gegenzug sind die Kostenträger verpflichtet, die steigenden Lohnaufwendungen bei den Verhandlungen der Vergütung der Pflegeleistungen zu berücksichtigen und damit die Refinanzierung der Tarifbindung oder -orientierung zu gewährleisten.

Bis zum 31. Dezember 2022 hatten die Dienste der Caritas NRW eine Vergütungsvereinbarung, die kontinuierlich von der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (LAG FW) NRW kollektiv verhandelt wurde. Durch die Änderungen zum 1. September 2022 ergab sich aufseiten der Krankenkassen die Notwendigkeit, die kollektive Vergütungsvereinbarung nach Tarif bzw. kirchlicher Arbeitsrechtsregelung zu trennen. Hierzu konnte bereits im November 2022 eine Vereinbarung mit den Landesverbänden der Kassen getroffen werden, dass zunächst die Tarifabschlüsse der jeweiligen Tarife abzuwarten sind, bevor es zu Verhandlungen kommt. Sollte es zwischenzeitlich zu Kostensteigerungen ab dem 1. Januar 2023 kommen, sollten diese allerdings vollumfänglich und auch rückwirkend bei den neuen Entgelten berücksichtigt werden. Im Februar wurde dieses Verfahren dann erstmals erfolgreich für Beschäftigte des diakonischen Tarifs AVR-DD angewandt.

Im Juni 2023 wurde der Beschluss der Bundeskommission der Arbeitsrechtlichen Kommission zur Tarifrunde 2023/2024 gefasst. Er folgte im Wesentlichen dem Abschluss des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) mit Ausnahme der Auszahlungszeitpunkte der Inflationsausgleichsprämie (IAP).

Eine Pflegerin im Einsatz.



Foto: DiCV / Julia Starobinski, KVA



Foto: DCV / Pedro Otter

### Ambulante Dienste und Hospize in Zahlen

- 35 ambulante Dienste
- 15 Einrichtungen ambulant betreutes Wohnen
- 6 Hospize

Zwischenzeitlich ist es gelungen, dass die bereits seit dem 1. Januar 2023 gestiegenen Kosten sowie die prospektiven Kostenanstiege bei den Entgeltverhandlungen berücksichtigt wurden. Die neue Caritas-Vergütungsvereinbarung gilt zunächst bis zum 29. Februar 2024. Bei der Berechnung mussten alle Kostensteigerungen berücksichtigt werden, die seit dem letzten Abschluss eingetreten sind und noch eintreten werden, aber bislang nicht berücksichtigt worden sind.

#### Insofern waren relevant:

- Zahlungen für die Inflationsausgleichsprämie
- Steigerungen der Sachkosten inkl. einer Basiskorrektur
- Änderungen bei den Sozialversicherungsbeiträgen
- Änderung der Regelungen zu den sog. Midijobs

Insgesamt ergab sich eine Forderung von 6,94 Prozent, die auch durchgesetzt werden konnte.

Die Verhandlungen für den Zeitraum ab dem 1. März 2024 sollen zeitnah beginnen, da ab diesem Zeitpunkt die Tabellenentgelte in den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Caritas deutlich angehoben werden.

### Projekte

- Projekt Digitales Kompetenzzentrum Pflege (ambulant) – Januar 2020 bis Dezember 2022 (abgeschlossen)
- Projekt Fachberatung digitale Infrastruktur und Kompetenzen in der stationären Altenhilfe – April 2021 bis August 2024

### Anschluss der stationären Pflege an die Telematikinfrastruktur

Das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)

Mit dem am 6. Mai 2021 im Bundestag beschlossenen Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege legte der Gesetzgeber die Grundlage für den Anschluss des ambulanten Sektors der Altenhilfe an die Telematikinfrastruktur (TI). Die TI vernetzt alle Akteure des Gesundheitswesens und gewährleistet den sektoren- und systemübergreifenden sowie sicheren Austausch von Informationen. Innerhalb dieser Struktur ist künftig eine Reihe von Anwendungen geplant, welche für eine Entlastung im pflegerischen Alltag sorgen sollen. Dazu zählen zu Beginn die elektronische Patientenakte sowie ein datensicherer Kommunikationsdienst. Mit dem Anfang Juli 2023 in Kraft getretenen Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz des Bundesgesundheitsministeriums sind auch stationäre Einrichtungen der Altenhilfe mit einer Frist bis zum 1. Juli 2025 verpflichtet, sich an die TI anzuschließen.

Da die Anbindung mit einer Reihe von technischen und organisatorischen Herausforderungen einhergeht und einem nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand, wurden vom DiCV frühzeitig unterstützende Angebote initiiert: Neben einem Qualitätsmanagement-Forum zur TI im April 2023 konnten auch Anbieter der benötigten Software für Informationsveranstaltungen gewonnen werden. Die Anbindung der ambulanten und stationären Pflege an die Telematikinfrastruktur wird in der Umsetzung für die Träger im Bistum Essen in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle einnehmen. Der Caritasverband wird seine Mitglieder dabei unterstützen, den Anschluss an die TI gewinnbringend zu gestalten und die Digitalisierung in der Altenhilfe voranzutreiben.

## Fachbereich Eingliederungshilfe, Wirtschaftliche Einrichtungsberatung

### Bundesteilhabegesetz: umfassende Reform des Rechts auf Eingliederungshilfe

Schwerpunktmäßig hat sich der Fachbereich mit den Themen **Betreuungsrechtsreform, (BTOG), Inklusives SGB VIII und Umsetzung des BTHG beschäftigt:**

- Verhandlungsgeschehen: Pilotumstellung – Closed-Box-Verfahren – Spitzengespräche
- Politik: Gespräche mit den Fraktionen in den Landtagsverbänden
- Inhalt: Fachtag zum Thema »Wirkung und Wirksamkeit«
- Qualitätsprüfungen
- Beratung der Mitglieder: Erstellung von Fachkonzepten

Thema: Weiterentwicklung des Landesrahmenvertrags nach § 131 SGB IX

Auch in diesem Jahr stand die Weiterentwicklung des Landesrahmenvertrags zur Erbringung von Leistungen bei der Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung nach § 131 SGB IX im Vordergrund der Aktivitäten der LAG FW in NRW.

Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Themenkomplexe »Wirkung und Wirksamkeit«: Durch das BTHG ist das Recht der Eingliederungshilfe umfassend reformiert worden. Das wesentliche Ziel des BTHG ist, die Möglichkeiten zur selbstbestimmten sozialen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen zu verbessern. Durch das Gesamtplanverfahren soll sichergestellt werden, dass Unterstützungsleistungen individuell passgenau und bedarfsdeckend erbracht werden.

Neben der so skizzierten Personenzentrierung wurde auch die Wirkungsorientierung durch das BTHG gestärkt: Der Gesetzgeber verankerte die Begriffe Wirkung und Wirksamkeit erstmals gesetzlich und führte diese »unbestimmten Rechtsbegriffe« damit im Kontext der Eingliederungshilfe ins SGB IX ein – mit weitreichenden Folgen auch für Leistungserbringer: Obwohl die Begriffe mit Beginn der Verhandlungen um den Landesrahmenvertrag in NRW intensiv und auch strittig diskutiert worden sind, wurden sie im Laufe der Zeit Bestandteile des Qualitätsprüfungsgeschehens.

Nicht zuletzt deshalb stellen sich Leistungserbringer folgende Fragen:

- Welche Verpflichtungen ergeben sich aus dem SGB IX und dem Landesrahmenvertrag?
- Was können und dürfen Träger der Eingliederungshilfe prüfen?
- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den Begriffen Wirkung und Wirksamkeit?
- Welche Standards können aus wissenschaftlicher Perspektive Geltung beanspruchen?
- Was zählt aus Sicht der leistungsberechtigten Personen?

Diese und andere Fragen, die der Facharbeitskreis Wohnhilfen mit einem Vertreter des LVR diskutierte, stellten sich auch bei vielen Beratungen von Mitgliedsorganisationen.

Darüber hinaus lud die LAG FW NRW am 20. April 2023 zu einem Fachtag zum Thema »Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe« nach Essen ein. Dort stellten die Referentinnen und Referenten unter anderem heraus, dass Leistungserbringer nicht Erfolg, sondern Dienstleistung schulden und dass der individuelle Teilhabeprozess vorrangig aus Sicht der Menschen mit Behinderung evaluiert werden muss – sie wollen mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Sorgen ernst genommen werden. Ganz nach dem Motto: »Nichts über uns ohne uns«.

Der Fachtag stieß auf große Resonanz: Entscheiderinnen und Entscheider sowie Praktikerinnen und Praktiker aus ganz NRW nahmen ebenso teil wie Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, der organisierten Selbsthilfe behinderter Menschen sowie der Leistungsträger.

### Die Eingliederungshilfe in Zahlen

- 16 Träger der Eingliederungshilfe
- mehr als 3000 stationäre Plätze und zahlreiche ambulante und teilstationäre Angebote sowie
- Werkstätten zur beruflichen und sozialen Rehabilitation mit mehr als 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- 6 verbundene Betreuungsvereine

Zusammenfassung:

- Politischer Austausch der beiden überörtlichen Träger der Eingliederungshilfe über Wohnhilfen für Menschen mit Behinderungen mit den Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen
- Beteiligung an der Regelkommunikation der LAG FW mit Landesdezenten der beiden Landschaftsverbände (Verbändegespräch im Rheinland/Fachgespräch in Westfalen)
- Mitgestaltung der BTHG-Konferenzen der Caritas in NRW unter Beteiligung der Mitglieder des Vorstandes der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft (DiAG) der Eingliederungshilfe
- Gremienarbeit (u. a. Arbeitsausschuss Hilfen für Menschen mit Behinderung, Gemeinsame Kommission SGB IX, Themenkonferenz der Caritas in NRW)

## Fachbereich Pflegeberufe

### Das Pflegeberufegesetz im Praxis-Test

Mit folgenden Themen hat sich der Fachbereich schwerpunktmäßig befasst:

- Generalistische Ausbildung: erster Durchlauf nach Pflegeberufegesetz
- Generalistische Ausbildung zur Pflegefachassistenz
- Pflegepädagogenmangel
- Delegation heilkundlicher Aufgaben, Anforderungen für die Praxisanleitung
- Fachkräftemangel (Qualität oder Rationierung)
- Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens aus Bildungsperspektive
- Auswirkungen der Pandemie
- Eindämmung von Leiharbeit (Bemühungen auf Bundes- und Landesebene)

### Die Pflegeausbildung in Zahlen

- 6 Pflegeschulen
- mit 2299 Plätzen
- davon 2051 für Pflegeberufe

Hat sich die generalistische Pflegeausbildung bewährt? Diese Frage haben rund 170 Expertinnen und Experten bei einem Fachtag der Caritas in NRW am 22. Juni in Essen und digital am 27. Juni 2023 diskutiert.



Foto: Caritas | Christoph Grätz

## Fachbereich Krankenhäuser & Reha-Einrichtungen

### Krankenhäusern droht der finanzielle Kollaps

Im zurückliegenden Berichtsjahr haben sich der DiCV Essen und die DiAG der katholischen Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen im Bistum Essen erneut mit dem Thema »Erarbeitung eines neuen Krankenhausrahmenplanes« beschäftigt. Dass das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) versucht, eigene Steuerungsinstrumente zu erhalten, führt zu zusätzlichen Komplikationen. Mittlerweile hat man sich offenbar auf eine Orientierung am in NRW neu gefundenen Struktursystem der Leistungsbereiche und Leistungsgruppen verständigt. Dieses neue System in NRW löst den Kapazitätsmaßstab »Bett« ab und ersetzt ihn durch zu versorgende Leistungsmengen.

Das Spannungsverhältnis zwischen beiden Ebenen kommt dadurch zustande, dass zwar die Krankenhausplanung Angelegenheit der Länder ist, aber die Ausgestaltung der Leistungsfinanzierung – die Betriebskosten für die Krankenhausleistung – je nach Gestaltungstiefe direkte Auswirkungen auf die Krankenhausplanung haben kann bzw. wird, wenn bestimmte Leistungen zwar planerisch vorgesehen sind, aber nicht finanziert werden.

Derzeit sind die Auswirkungen dieser neuen Systematik nur zu erahnen. Es besteht das Risiko, dass zu Beginn der Umstellung Strukturen zerschlagen werden, die später eventuell doch noch benötigt werden. Diese wieder neu aufzubauen, könnte sehr teuer werden und zusätzlich Geld verschlingen, das an anderer Stelle gut eingesetzt gewesen wäre. Dies gilt in besonderem Maße, als die Leistungsrückgänge während der Pandemiezeit noch nicht erklärt sind; möglicherweise gehen die aktuellen Planungsbestrebungen von zu niedrigen (Leistungsmengen-)Bedarfen aus.

Die Begleitung erfolgt über die Krankenhausgesellschaft NRW (KGNW) und die Caritasverbände in NRW in Abstimmung mit den weiteren Spitzenverbänden.



Foto: Caritas in NRW | Marius Lohmann

10.000 Krankenhaus-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter protestierten am 20. September 2023 vor dem Düsseldorfer Landtag für eine bessere Finanzierung der Krankenhäuser in NRW.

### Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen in Zahlen

- 12 Krankenhäuser mit 22 Betriebsstätten und 5647 Betten in 7 Trägerschaften
- 3 stationäre Reha-Einrichtungen mit 289 Plätzen
- 6 Pflegeschulen mit 2299 Plätzen, davon 2051 für Pflegeberufe

# STABSSTELLEN

## Stabsstelle Recht

Die Stabsstelle Recht befasste sich im Berichtszeitraum mit zahlreichen unterschiedlichen rechtlichen Fragestellungen, insbesondere zu den Themenbereichen:

- Einrichtungsbezogene Impfpflicht und die Auswirkungen
- Pflegebonus, Maskenpflicht
- Beschlüsse der Bundeskommission der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes, insbesondere der Tarifabschluss für den Sozial- und Erziehungsdienst
- Neue Anlage 7 in den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR)
- Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 13. September 2022 zur Arbeitszeiterfassung und zur möglichen Umsetzung
- Vorbereitung und Prüfung von Satzungsänderungen (intern und extern)

- Änderung des Nachweisgesetzes
- Neue Grundordnung
- Energiepauschale
- Tarifrunde 2023, insbesondere Inflationsausgleichsprämie
- Vertragsgestaltungen sowie Dienstvereinbarungen

Zudem wurde die Kooperation mit den Justitiariaten der anderen NRW-Diözesanverbände in den Bereichen Arbeits-, Sozial- sowie Vereins- und Verbandsrecht durch den Aufbau überdiözesaner Arbeitsgruppen und die Erarbeitung erster übergreifender Themenkomplexe intensiviert. Darüber hinaus hat sich die Stabsstelle Recht an der Aktualisierung und Überarbeitung der Musterverträge und Musterschreiben in der AG Musterverträge des Rechtsausschusses der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW beteiligt.

## Stabsstelle Information & Kommunikation

Die Stabsstelle Information & Kommunikation hat von Anfang September 2022 bis Ende August 2023 rund 60 Presse-Infos zu sozialpolitisch relevanten Themen, zu sozialen Projekten und Positionen veröffentlicht. Zudem hat sie redaktionelle Beiträge in den Zeitschriften »Sozialcourage«, »caritas in NRW« und »neue caritas« publiziert. Außerdem hat sie elf Podcast-Episoden für den Kanal »caritalks« und 29 Episoden für den Kanal »carisounds – Der Klang der Nächstenliebe« zum 125. Jubiläum der Deutschen Caritas veröffentlicht. Um den Schwerpunkt »Podcasting« auszubauen, wurde mit finanzieller Unterstützung der Glücksspirale ein Podcast-Studio vor Ort eingerichtet. Die Stabsstelle ist mit Sitz und Stimme in der Redaktionskonferenz der Caritas in NRW vertreten.

Der fachliche Austausch erfolgt unter anderem in der Bundesfachkonferenz der Öffentlichkeitsarbeit sowie in zusätzlichen 14-täglichen Videoschaltungen. Monatliche Videokonferenzen und halbjährliche Treffen in Präsenz mit den Kolleginnen und Kollegen der

Öffentlichkeitsarbeiter\*innen der Orts-Caritasverbände sichern den Austausch auf Bistumsebene. Im Bereich Social Media werden die Kanäle Facebook und Twitter bedient.

Zu den Aufgaben der Stabsstelle gehören überdies Materialbestellung samt Versand sowie die Sammlungskommunikation. Anlässlich der Jahreskampagne 2023 des Deutschen Caritasverbandes »Für Klimaschutz, der allen nutzt« hat die Stabsstelle in Kooperation mit dem KiTa Zweckverband im Bistum Essen Insektenhotel-Bausätze produzieren lassen und das Projekt medial begleitet, um schon die Kleinsten für das Thema »Klimaschutz« zu sensibilisieren. Die Bausätze wurden in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung hergestellt, die zum Essener Franz Sales Haus gehört. Das Projekt wurde medial begleitet und im Vorfeld des Caritas-Sonntags am 17. September kommuniziert. Außerdem hat die Stabsstelle für den Podcast caritalks unter dem Titel »Jenny und wir« eine Sonderserie zum Jahresthema aufgelegt.

## Vorstandsreferat/LAG-Koordination

Das kurzfristige Ausscheiden der Doppelspitze im Vorstand hat die Arbeit des Referats im vergangenen Jahr stark geprägt und zur Folge gehabt, dass die Stelleninhaberin ab Mitte Dezember selbst Teil des Vorstandes für die Interimszeit wurde. Schwerpunkte der Arbeit waren unter anderem die Vertretung des Verbandes in den Gremien der Caritas in NRW sowie in der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (LAG FW). Mit dem Wechsel der Stellenin-

haberin in den Mutterschutz wurden die eigentlichen Aufgaben des Referats durch die Elternzeitvertretung wieder aufgenommen. Im Fokus stand die Vorbereitung des Parlamentarischen Abends der Caritas in NRW zum Thema »Sozial gerechter Klimaschutz«. Innerhalb des Verbandes koordinierte das Vorstandsreferat die Arbeit des Interimsvorstandes mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit des Verbandes zu erhalten.

## Stabsstelle Prävention und Intervention

Missbrauch verhindern sowie Betroffene schützen und ihnen beistehen – das sind die Ziele der neu geschaffenen Stabsstelle Prävention und Intervention, die ihre Arbeit am 1. März 2023 beim DiCV Essen aufgenommen hat. Grundlage ihrer Arbeit ist unter anderem die Präventionsordnung des Bistums Essen 2022, in der es heißt: »Alle katholischen Träger sind verpflichtet, Kindern und Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen einen sicheren Lern- und Lebensraum zu bieten.«

Die Stabsstelle berät Träger und Einrichtungen des DiCV Essen bei der Erstellung eines institutionellen Schutzkonzepts, zu passenden Beteiligungsstrukturen und unterstützt bei der Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit und des gegenseitigen Respekts. Gelingende Prävention benötigt Aufklärung und Wissensvermittlung, damit Täter\*innen-Strategien erkannt sowie Anbahnung und Vorbereitung von Taten gestört und verhindert werden. Darüber hinaus entwickelt die Stabsstelle mit verschiedenen Partnern passende Materialien und Schulungen.

Sexuelle Gewalt ist trotz Prävention nie auszuschließen. Daher sind die Träger verpflichtet, Mitarbeitende zu sensibilisieren, damit diese Hinweise richtig deuten können. Dazu gehört auch eine Nulltoleranz-Haltung gegenüber Grenzverletzungen.

Sobald Mitarbeitende von einem Verdacht Kenntnis bekommen, ist kompetentes und konsequentes Handeln erforderlich. Um ein einheitliches und rechtssicheres Vorgehen in allen Bereichen des Deutschen Caritasverbandes (DCV) mit seinen Gliederungen zu gewährleisten, hat der DCV 2021 Leitlinien für den Umgang mit sexualisierter Gewalt verabschiedet. Fast alle Mitglieder im DiCV Essen haben diese Leitlinien in ihre Satzungen und Gesellschafterverträge übernommen und werden von der Stabsstelle hinsichtlich der Themen Prävention und Intervention unterstützt.

In enger Vernetzung mit dem DCV, dem Bistum Essen und den Trägern des DiCV geht es nun darum, Leitlinien und Präventionsordnung konkret umzusetzen, Aufgaben zu klären und Synergien zu schaffen. Zudem wird eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bistum erarbeitet. Träger können sich mit Fragen, Beratungswünschen und Unterstützungsanfragen an die Stabsstelle wenden.

Im Zeitraum vom 1. März 2023 bis 30. Juni 2023 wurden 12 Beratungen zu Schutzkonzepten, 7 Beratungen bei Intervention und 1 Beratung bei der Aufarbeitung durchgeführt.



Foto: Josh Hill | pixels.com

## Stabsstelle Fördermittel & Nachhaltigkeit/ Klimaschutz



Mit Jenny für den Klimaschutz: Auch der Caritasverband für das Bistum Essen realisiert Projekte für den Klimaschutz. Das Foto entstand auf der Hauskonferenz des Verbandes am 6. März 2023 (Personen von links) Sebastian Geis, Jenny, Nina Hoffmann vom Sozialwerk St. Georg und Nadine Lashuk, damalige Klimaschutzbeauftragte beim Caritasverband für das Bistum Essen. Nina Hoffmann berichtete von den Klimaschutzprojekten des Sozialwerkes. Foto: Caritas | Christoph Grätz



Die Podcast-Sonderedition »Jenny und wir« (Folgen 68, 66, 64, 63 und 62) berichtet über Projekte und Initiativen zum Thema »Klimaschutz«.

Die Jahreskampagne 2023 des Deutschen Caritasverbandes lautet »Für Klimaschutz, der allen nutzt«. In dieser Kampagne setzt sich der Verband mit seinen Untergliederungen für einen sozial gerechten Klimaschutz ein, der vor allem Menschen mit beschränkten finanziellen Mitteln hilft. Gerade das Ruhrbistum mit seiner Ansammlung von Großstädten, das sowohl einige der ärmsten Kommunen in Deutschland als auch der am dichtesten besiedelten Gebiete der Bundesrepublik vereint, ist von der Notwendigkeit eines sozial gerechten Klimaschutzes betroffen.

Um den Diözesan-Caritasverband und seine Mitglieder in diesem wichtigen Themenfeld zu unterstützen, wurde Ende 2021 die Stabsstelle »Fördermittel« um den Aufgabenbereich »Nachhaltigkeit/Klimaschutz« erweitert.

Zu den Aufgaben zählt unter anderem die aktive Mitarbeit im NRW-Koordinationskreis »Klimaschutz«, der bei seinen regelmäßigen Treffen Best-Practice-Beispiele und Fördermöglichkeiten austauscht sowie maßgeblich den Parlamentarischen Abend in Berlin vorbereitet hat. Im DiCV selbst hat zum Auftakt der Jahreskampagne eine Hauskonferenz zum Thema »Klimaschutz im DiCV« stattgefunden, bei der die Mitarbeitenden selbst konkrete Ideen und Anregungen für einen aktiven Klimaschutz am eigenen Arbeitsplatz eingebracht haben. Um die Umsetzung der Ideen aus der Hauskonferenz hat sich anschließend eine Gruppe von Interessierten gekümmert: Neben einer stringenteren Mülltrennung gibt es erste Ideen für die Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes und die Erkenntnis, dass vieles bereits umgesetzt wird: Die Kantine verarbeitet regionale und Bio-Produkte, das Haus bezieht Ökostrom, für die Mitarbeitenden wird das Deutschlandticket subventioniert, und in den Druckern kommt ungebleichtes Recycling-Papier zum Einsatz.

Zurzeit befindet sich der DiCV im Zertifizierungsprozess für das Umweltsiegel »ökologisch & fair im Bistum Essen«, der fast abgeschlossen ist. Mit diesem Siegel verpflichtet sich der DiCV auch weiterhin, ökologische und faire Produkte zu verwenden und an neuen Ideen zu arbeiten, die in den nächsten Jahren mit einer Arbeitsgruppe im Haus umgesetzt werden sollen.

Neben den Beratungen und Informationen der Mitglieder zu Fördermöglichkeiten für große und kleinere Vorhaben, der Organisation einer Informationsveranstaltung mit der »Aktion Mensch« und der Vernetzung lag der Schwerpunkt der Fördermittelberatung in diesem Jahr auf Finanzierungsmöglichkeiten zum Thema Klimaschutz. Das wird auch in Zukunft eine sehr wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, die Sozialwirtschaft auf den Klimawandel und seine Folgen vorzubereiten.

Des Weiteren hat die Stabsstelle einen Ideenwettbewerb zum Thema Klimaschutz konzipiert, der die Mitglieder in der zweiten Jahreshälfte bei der Umsetzung ihrer Ideen zum Klimaschutz im Bistum Essen unterstützen soll.

## Bereich Fort- und Weiterbildung im DiCV Essen

Das Fort- und Weiterbildungsjahr 2022 ist trotz leicht sinkender Teilnehmerszahlen gut verlaufen. Im Zuge von Umstrukturierungen wurde der ehemalige Fachbereich »Fort- und Weiterbildung« als Stabsstelle direkt dem Vorstand zugeordnet. Das unterstreicht, dass Bildung als Zukunftsthema – vor allem im Blick auf Digitalisierung und lebenslanges Lernen – von strategischer Bedeutung ist.

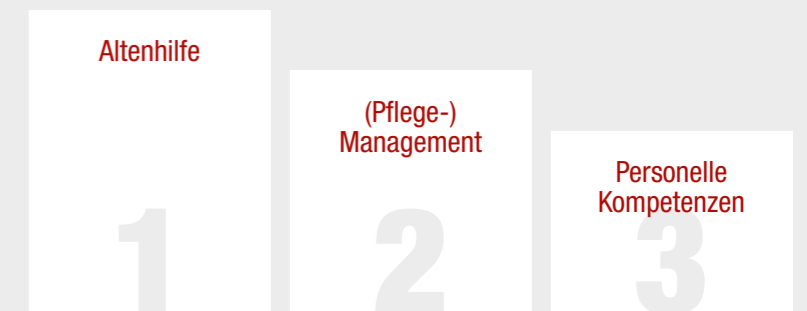
### Ausgewählte statistische Spotlights aus 2022:

- Mehr als neun von zehn Kursteilnehmern\*innen (96,1%) bewerteten ihre besuchte Fort- oder Weiterbildung mit »gut« bzw. »sehr gut«.
- 77% aller geplanten Kurse finden sicher statt. Das bedeutet eine solide Planungssicherheit für die Kund\*innen und für den Caritasverband.
- Insgesamt besuchten 506 Teilnehmer\*innen 51 Fort- und Weiterbildungen – darunter sieben langfristige berufliche Weiterbildungen, die sich über mehrere Monate hin bis zu einem Jahr erstrecken.



Foto: Caritas | Nicola van Born

### Die Top 3 der gefragtesten Themenfelder in Fortbildungen:



### Rückmeldung von Teilnehmenden:

- »Ich fühle mich jedes Mal wohl und gut aufgehoben, einbezogen in die Fortbildung, und es ist niemals langweilig.«
- »Eine ganz tolle Fortbildung – sowohl methodisch als auch inhaltlich. Sehr empfehlenswert.«
- »Sehr nette Dozentin, erklärt gut und verständlich mit einfachen Worten.«
- »Der Austausch war gut moderiert, und es gab viele Möglichkeiten zur Mitarbeit, wodurch sich Erlernetes gut festigte.«

### Ausblick und Potenziale

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben des DiCV Essen zählt die Qualifizierung der Mitarbeitenden durch Fort- und Weiterbildung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Bereich strategisch und unternehmerisch zukunftsfähig aufzustellen. Auf NRW-Ebene bedeutet das, die Fort- und Weiterbildungsangebote zu bündeln und Kooperationen auszubauen, um Synergien zu schaffen. Ziel ist es, bereits vorhandene digitale Lernangebote gemeinsam weiterzuentwickeln und für die Caritasverbände in NRW eine digitale Lernplattform zu etablieren.

Gute Noten für die Fortbildung



# RÜCKBLICK



24. November 2022

## 7. November 2022 Bundestagspräsidentin diskutiert mit Schülerinnen und Schülern

Auf Einladung des Caritasverbandes für das Bistum Essen hat das Westfälische Landestheater am 2. November 2022 das Stück DUNKLE MÄCHTE im Duisburger Stadttheater aufgeführt. Die Gäste des Abends waren überwiegend Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Globus und des Mercator-Gymnasiums in Duisburg mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Im Anschluss an die Aufführung diskutierten die Jugendlichen mit dem Ensemble, der Autorin des Stücks, Sineb El Masrar, und Bundestagspräsidentin Bärbel Bas über die Macht von Verschwörungstheorien.

## 24. November 2022 Neuer Caritasrat gewählt

Einen neuen Caritasrat wählten rund 50 Delegierte am Donnerstag, 24. November 2022 bei einer Zusammenkunft in der Konferenzkirche LIGHTHOUSE in Essen, bei der auch über wichtige Zukunftsthemen für den Diözesan-Caritasverband Essen abgestimmt wurde. Folgende Mitglieder nehmen für die kommenden sechs Jahre die Aufsicht über den Verband wahr:

**Generalvikar Klaus Pfeffer ist als Caritasrats-Vorsitzender gesetzt, gewählt wurden:**

- **Thomas Behler**, Stabsstellenleiter bei der Contilia GmbH
- **Prof. Dr. Björn Enno Hermans**, Direktor des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V.
- **Thorsten Kaatze**, kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Essen
- **Maike Kapuschinski**, Einrichtungsleiterin des St. Anna-Stifts, Bochum
- **Laura Stietenroth**, Vorständin der Stiftung St. Ludgeri, Essen-Werden
- **Hubert Vornholt**, Direktor des Franz Sales Hauses, Essen

## 17. Februar 2023 Energiefonds leistet unbürokratisch Hilfe

Das Bistum Essen stellt zwei Millionen Euro bereit, um Menschen zu helfen, die wegen der hohen Energiepreise in Not geraten sind. Das Geld stammt aus der Besteuerung der im September 2022 vom Staat ausgeschütteten Energiepauschale. Die Caritas gibt das Geld an Hilfsangebote und Projekte weiter, die den unter den gestiegenen Preisen leidenden Menschen direkt zugutekommen, wie zum Beispiel Schuldnerberatung, Stromspar-Check, Gemeinschaftsküchen, Familien- und Seniorenzentren u. Ä.



13. März 2023

## 13. März 2023 Caritas positioniert sich gegen Antisemitismus

Rund 60 Expertinnen und Experten kamen am 13. März 2023 in der Alten Synagoge Essen zusammen, um Ursachen und Auswirkungen von Ausgrenzung zu diskutieren und was man dagegen tun kann. Anlass war die Fachtagung zum Thema »Antisemitismus« in der Alten Synagoge in Essen. Dazu eingeladen hatten die nordrhein-westfälischen Diözesan-Caritasverbände mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Essen sowie der Alten Synagoge Essen. Im Anschluss an die Vorträge gab es lebhafte Diskussionen mit den Gastrednerinnen und Gastrednern auf dem Podium, darunter Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW.

## 30. März 2023 Kinder haben ein Recht auf Bildung und Teilhabe

»Wenn wir könnten, wie wir wollten ...« – unter diesem Motto hat die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen (DiAG KTK) am 30. März 2023 in Essen ihr erstes Fachpolitisches Forum veranstaltet. Der Personalnotstand gefährde das gesetzlich verankerte Recht der Kinder auf Bildung und Teilhabe, so die Botschaft. Bei diesem Netzwerktreffen diskutierten Kita-Leitungen, Expertinnen sowie Vertreterinnen von Einrichtungsträgern den akuten Fachkräftemangel und mögliche Lösungen. Es komme darauf an, dass das Arbeitsfeld Kita attraktiv bleibe, so Dr. Anke Lang, Referentin für frühkindliche Bildung beim Diözesan-Caritasverband Essen: »Das drückt sich nicht allein im Gehalt aus, sondern auch in einem besseren Personalschlüssel.«



30. März 2023

## 22. Juni 2023 Gelungener Start der generalistischen Pflegeausbildung

Seit 2020 erfolgt die Ausbildung in der Pflege auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes (PflBG), das die ursprünglich getrennten Ausbildungswege in der Kranken- bzw. Altenpflege zusammenführt. Nachdem im Frühjahr 2023 die ersten generalistisch examinierten Pflegefachkräfte in den Beruf gestartet sind, hat die Caritas in NRW bei einem Fachtag am 22. Juni 2023 in Essen Bilanz gezogen. Rund 170 Expertinnen und Experten diskutierten die Chancen und Herausforderungen. Bei allen Startschwierigkeiten des Projektes fiel das Urteil jedoch überwiegend positiv aus.

## 26. Juli 2023 »Koalition gefährdet eigene Arbeitsmarktpolitik«

Als »völlig unverständlich und paradox« bezeichnet Emilia Kupferschmidt, Referentin für Migration, Flucht und Integration beim Diözesan-Caritasverband Essen, die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt für den Bereich der Migrationsberatung (MBE) in Höhe von 30 Prozent. Mit Blick auf das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz kritisiert sie: »Wir werben die ausländischen Arbeitskräfte an und lassen sie dann mit den Fragen zur Anerkennung von beruflichen Qualifikationen, dem Erlernen der deutschen Sprache oder hinsichtlich des Familiennachzugs allein – das passt nicht zusammen!« Die Koalition setze mit diesen Kürzungen ihre eigene Arbeitsmarktpolitik aufs Spiel.

# TRANSPARENZ & FINANZEN

## Rechenschaft

### Sammlungen und Kollekten

#### SAMMLUNGS- UND KOLLEKTENERGEBNIS 2022 (LT. SAMMLUNGSABRECHNUNGEN, UNABHÄNGIG VOM BUCHUNGSDATUM)

	zum Vergleich 2021 Bistum Essen	2022 Bistum Essen	2022 Anteil DICV Essen
Sommersammlung	246.925 EUR	410.646 EUR	82.129 EUR
Adventssammlung	377.810 EUR	270.856 EUR	54.171 EUR
<b>Summe Sammlungen</b>	<b>624.735 EUR</b>	<b>681.502 EUR</b>	<b>136.300 EUR</b>
Caritas-Opfertag	12.855 EUR	25.226 EUR	16.817 EUR
Caritas-Sonntag	51.544 EUR	47.012 EUR	23.506 EUR
<b>Summe Kollekten</b>	<b>64.399 EUR</b>	<b>72.238 EUR</b>	<b>40.323 EUR</b>

#### Aufteilung der Sammlungserlöse und Kollekten

Von der Kollekte am »Caritas-Opfertag« verbleibt ein Drittel in den Pfarrgemeinden, zwei Drittel des Erlöses erhält der Caritasverband für das Bistum Essen e.V. Von der Kollekte am »Caritas-Sonntag« erhält die Caritas im Ruhrbistum 50 Prozent des Erlöses, 50 Prozent verbleiben in den Pfarrgemeinden. Für die Sommer- und Adventssammlung gilt: Die Hälfte der Spenden verbleibt für die Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden, 30 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände, die Caritas im Ruhrbistum bekommt 20 Prozent.

#### Verwendung der Sammlungserlöse

Die Gemeinden verwenden die Erlöse der Sammlungen und Kollekten für konkrete Einzelfälle und caritative Projekte vor Ort. Die Orts-Caritasverbände sowie die Caritas im Ruhrbistum verwenden die Mittel zur Unterstützung der sogenannten »offenen Caritasarbeit«. Unterstützt werden Fachbereiche, die praktische soziale Arbeit leisten, außerdem Partner, Projekte und Fortbildungen.

#### FÖRDERUNGEN DER CARITAS-STIFTUNG UND DES INNOVATIONSFONDS

Innovationsfonds	Jahr	Anträge	Antragsvolumen	angenommen	Bewilligungshöhe	abgelehnt
31.12.2020	2020	5	943.113 EUR	3	406.214 EUR	2
31.12.2021	2021	3	442.597 EUR	3	442.597 EUR	0
31.12.2022	2022	4	951.887 EUR	3	300.238 EUR	1
18.09.2023	2023	1	195.876 EUR	1	195.876 EUR	0

Stand 18.09.2023

Caritas-Stiftung im Bistum Essen	Jahr	Anträge	Antragsvolumen	angenommen	Bewilligungshöhe	abgelehnt
31.12.2020	2020	8	254.245 EUR	6	66.437 EUR	2
31.12.2021	2021	7	25.011 EUR	6	13.391 EUR	1
31.12.2022	2022	4	22.523 EUR	4	22.523 EUR	0
22.08.2023	2023	3	8.500 EUR	3	8.500 EUR	0

Stand 22.08.2023

### Spenden

Der Caritasverband für das Bistum Essen hat im Jahr 2022 Geldspenden in Höhe von 423.832 Euro vereinbart.

#### Spenden aus dem Bistum für das Kinderheim St. Nikolaus in Rumänien

Spenden in Höhe von rund 53.217 Euro konnte der Caritasverband für das Bistum Essen von Spenderinnen und Spendern aus dem Ruhrbistum 2022 für das Projekt St.-Nikolaus-Kinderheime in Neupetsch/Rumänien an die Caritas-Flüchtlingshilfe Essen (CFE) weiterleiten.

#### Die Hochwasserhilfen der Caritas im Bistum Essen

Im ersten Jahr nach der Flut (Mitte Juli 2021 bis Mitte Juli 2022) haben die vier betroffenen Caritasverbände Altena-Lüdenscheid, Ennepe-Ruhr, Essen und Mülheim rund 677.000 Euro an Spendenmitteln für die Fluthilfe eingesetzt. Es handelte sich um Mittel, die die vier betroffenen Orts-Caritasverbände selbst eingeworben, von Dritten (z.B. der Brost-Stiftung oder lokalen Spendenbündnissen) erhalten haben oder die von Caritas international zur Verfügung gestellt wurden.

Die drei Orts-Caritasverbände Altena-Lüdenscheid, Ruhr-Mitte und Essen leisten weiterhin Fluthilfe. Aus den Mitteln von Caritas international werden überwiegend Personalkosten und Projekte der Nachsorge sowie sozialraumorientierte Projekte finanziert. Hierzu stehen beim Caritasverband für das Bistum Essen 1.500.000 Euro bereit. Im Jahr 2022 wurden von diesen Mitteln rund 350.000 Euro verausgabt.

### Verausgabt wurden folgende Spendenmittel aus 2022 und Vorjahren

#### PROJEKTE DES DICV / DIREKTE SPENDENWEITERLEITUNG

	2020	2021	2022	28.08.2023
Paketaktion »Freude schenken«	2.205 EUR	1.395 EUR	1.605 EUR	
Hilfen in Weißrussland, langfristiges Projekt für tschernobylgeschädigte Kinder in Mogilev (Weißrussland)	–	–	3.540 EUR	7.000 EUR
Wohnungslosenhilfe	750 EUR	2.790 EUR	1.650 EUR	450 EUR
Ukraine-Hilfe	–	–	3.435 EUR	
Center for Social Initiatives NADEZ	–	–	454 EUR	4.659 EUR
Familienpatenschaften in Skopje/Mazedonien	18.310 EUR	16.279 EUR	13.849 EUR	3.494 EUR
Afrika, Unterstützung von Projekten in der DR Kongo	500 EUR	1.000 EUR	–	
<b>Summe</b>	<b>21.765 EUR</b>	<b>21.464 EUR</b>	<b>24.533 EUR</b>	<b>15.603 EUR</b>

#### PROJEKTE DER CARITAS-FLÜCHTLINGSHILFE ESSEN / SPENDENVERWALTUNG ÜBER DEN DICV

	2020	2021	2022	28.08.2023
St.-Nikolaus-Kinderheime im Banat/Rumänien	192.347 €	308.024 €	53.216 €	
<b>Summe</b>	<b>192.347 €</b>	<b>308.024 €</b>	<b>53.216 €</b>	<b>–</b>

#### Mehr als 2,5 Millionen Euro Spendengelder aus dem Bistum Essen für Caritas international

7752 Spenderinnen und Spender aus dem Bistum Essen haben im Jahr 2022 zusammengerechnet 2.573.202,88 Euro dem Auslands-Hilfswerk Caritas international anvertraut. Damit haben sich die Spendensumme und die Zahl der Spendenden im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Die größten Spenden gingen dabei für die Ukraine, die Kinderhilfe weltweit und die Dürre in Ostafrika ein. Diese Zahlen gehen aus dem aktuellen Jahresbericht von Caritas international hervor.

#### Prüfungsvermerk

Die vom Caritasrat in Auftrag gegebene Prüfung des Jahresabschlusses 2022 hat zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass der Jahresabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

## Bilanz zum 31.12.2022

### JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

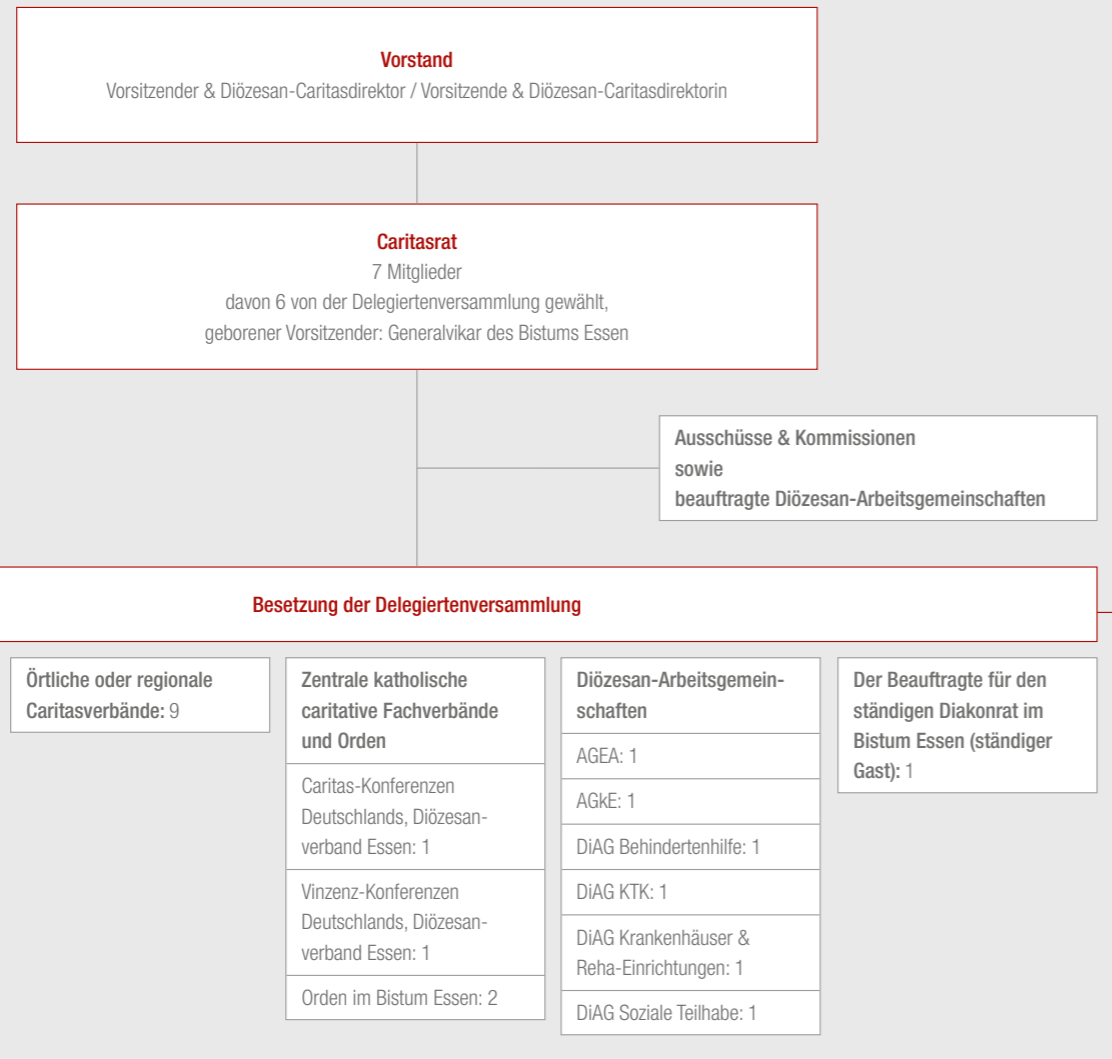
AKTIVA	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.986,02	3.300,02
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.091.589,94		1.138.616,94
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.682,57		164.280,57
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.543,80		0,00
		<b>1.225.816,31</b>	<b>1.302.897,51</b>
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.620.816,11		2.841.901,75
2. Sonstige Ausleihungen	5.000,00		7.500,00
3. Genossenschaftsanteile	331.535,00		301.535,00
		<b>2.957.351,11</b>	<b>3.150.936,75</b>
		<b>4.185.153,44</b>	<b>4.457.134,28</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.270.740,23		349.987,84
2. Sonstige Vermögensgegenstände	441,23		6.414,99
		<b>2.271.181,46</b>	<b>356.402,83</b>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>7.561.755,51</b>	<b>9.351.714,69</b>
		<b>9.832.936,97</b>	<b>9.708.117,52</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>720.934,38</b>	<b>779.443,03</b>
		<b>14.739.024,79</b>	<b>14.944.694,83</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Rücklagen		8.116.455,24	8.263.156,31
II. Jahresfehlbetrag (-)/ Jahresüberschuss		- 147.144,51	- 146.701,07
		<b>7.969.310,73</b>	<b>8.116.455,24</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>		<b>544.940,17</b>	<b>579.627,12</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.258.460,00		1.382.493,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		90.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	840.103,94		753.203,10
		<b>2.098.563,94</b>	<b>2.225.696,10</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174.351,55		109.639,15
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 174.351,55			(109.639,15)
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln	1.737.788,03		1.428.519,32
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.737.788,03			(1.428.519,32)
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.910.503,07	2.226.424,57
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.910.503,07			(0,00)
davon aus Steuern EUR 14.960,22			(2.226.424,57)
		<b>3.822.642,65</b>	<b>3.764.583,04</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>303.567,30</b>	<b>258.333,33</b>
		<b>14.739.024,79</b>	<b>14.944.694,83</b>

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022		Vorjahr
	EUR	EUR	
1. Kirchliche Zuweisungen und Zuschüsse	1.811.335,94		1.802.812,00
2. Öffentliche und sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	1.478.507,76		1.413.143,45
3. Leistungsentgelte	261.290,54		443.969,11
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.292.417,26		5.468.782,97
		<b>6.843.551,50</b>	<b>9.128.707,53</b>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	60.363,06		47.881,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	569.311,49		540.371,54
		<b>629.674,55</b>	<b>588.253,45</b>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.204.472,87		3.337.930,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	746.540,41		717.722,69
davon für Altersversorgung EUR 167.975,80			(158.991,38)
		<b>3.951.013,28</b>	<b>4.055.652,83</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	124.921,98		132.259,85
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.136.814,94		4.334.718,76
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	44.767,48		27.572,68
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.016,47		6.811,66
davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 20.523,04			(0,00)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	221.085,64		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.254,57		164.282,45
davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 0,00			(137.499,72)
13. Erträge aus Weiterleitung von Zuschüssen	20.107.317,43		20.170.016,04
14. Aufwand aus Weiterleitung von Zuschüssen	20.107.317,43		20.170.016,04
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 147.429,51		- 112.075,47
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 285,00		34.625,60
17. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss	- 147.144,51		- 146.701,07

# Organe



# Organisationsplan



# Wir sind für Sie da!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.  
(Die Systematik der Mailadressen: vorname.nachname@caritas-essen.de)

## Geschäftsführung Caritasverband für das Bistum Essen e. V. Telefon (0201)

Peis, Martin	Diözesan-Caritasdirektor / Vorstand	80128-134
Pollaschek, Gabriele	Diözesan-Caritasdirektorin / Vorständin	80128-514
Wiegiers, Andreas	Diözesan-Caritasdirektor / Vorstand	80128-152
Koch, Martina	Sekretariat-Geschäftsführung	81028-111

## Vorstandsreferat/LAG-Koordination Telefon (0201)

Ditert, Raphael	Leitung	81028-517
Rhode, Janine	(zurzeit Elternzeit)	
Rotthaus, Ruth	Sekretariat	81028-126

## Prävention & Intervention sexualisierter Gewalt Telefon (0201)

Handt, Irmgard	Leitung	81028-527
Rotthaus, Ruth	Sekretariat	81028-126

## Information & Kommunikation Telefon (0201)

van Bonn, Nicola	Leitung/Pressesprecherin	81028-719
Grätz, Christoph	Kommunikation	81028-723
Rotthaus, Ruth	Sekretariat	81028-126

## Fördermittelberatung & Nachhaltigkeit/Klimaschutz Telefon (0201)

N.N.	Leitung	
Rotthaus, Ruth	Sekretariat	81028-126

## Erziehung, Beratung, Ehrenamt & Integration Telefon (0201)

Pollaschek, Gabriele	Kommissarisch: Leitung Schwangerschafts-, Onlineberatung, CKD, Müttergenesung, Frauenhäuser	81028-514
Franjic, Dara	Migration, Integration & Flucht	81028-712
Handt, Irmgard	Ambulante & stationäre Erziehungshilfe	81028-527
Kupferschmidt, Emilia	Migration, Integration & Flucht	81028-158
Lorra, Martina	EFL, Erziehungsberatung, Telefonseel- sorge, OGS, Schulische Sozialarbeit	81028-519
Persch-Klein, Birgit	Ehrenamtl. Engagement, Gemeindecaritas, Bahnhofsmision	81028-193
Stockmann, Martin	Sucht-, Aidsberatung, Kreuzbund	81028-114
Wagner, Angelika	Arbeit, Armut, Wohnungslosen-, Straffälligenhilfe, Schuldner-, Allgem. Sozialberatung	81028-727
N. N.	Bildung, Betreuung, Erziehung in Früher Kindheit	
Lindenau, Claudia	Sekretariat	81028-525
Rosbach, Sandra	Sekretariat	81028-511

## Senioren, Gesundheit & Soziales Telefon (0201)

Peis, Martin	Leitung	81028-134
Forke, Renate	Offene Altenhilfe	81028-123
Geis, Sebastian	Digitale Infrastruktur u. Kompetenzen in der stationären Altenhilfe	81028-129
Gregor-Meyer, Bettina	Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	81028-138
Knüveher, Tapio	Krankenhäuser & Reha	81028-132
Kosobudzki, Agnes	Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	81028-120
Krursel, Frank	Stationäre Altenhilfe & palliative Versorgung	81028-124
Louven, Marion	Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	81028-137
Pichura, Martin	Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	81028-136
Preis, Birgit	Pflegeberufe	81028-168
Sobolewski, Roland	Wirtschaftliche Einrichtungsberatung	81028-135
Strippel, Hubertus	Behindertenhilfe & Hilfen für psychisch Kranke	81028-125
N. N.	Ambulante & teilstationäre Altenhilfe	
Lanfers, Marita	Sekretariat	81028-133
Lindenau, Claudia	Sekretariat	81028-140

## Recht, Verwaltung & Fortbildung Telefon (0201)

Becker, Sylvia	Revision & Controlling	81028-112
Bernhard, Simone	Personal, Recht	81028-116
Fromme, Elmar	Personal, Recht	81028-144
Heßling, Simone	Rechnungswesen	81028-153
Janssen, Claudia	Rechnungswesen, Revision & Controlling	81028-155
Kordt, Kristina	Rechnungswesen	81028-154
Kottmann, Anika	Personal, Recht	81028-113
Wiegiers, Andreas	Rechnungswesen, Personal, Recht	81028-152
Hakopians, Manuel	Projekt: E-Learning, #carilearn	
Holzem, Daniel	Fort- & Weiterbildung	81028-518
Czimek, Martin	Interne Dienste & Verwaltung	81028-182
Klenk, Franziska	Projekt: Digitalisierung der Verwaltung & Fortbildung	81028-726
Roth, Andreas	Interne Dienste & Verwaltung	81028-122
Schönburg, Mandy	Sekretariat Personal, Recht	81028-115
Werner, Kirsten	Sekretariat Abteilung	81028-151

## Johannes-Kessels-Akademie Telefon (0201)

N. N.	Verwaltung Johannes-Kessels-Akademie	81028-513
Rose, Daniela	Projektleitung Johannes-Kessels-Akademie	81028-165

# Anschriften

## Orts-Caritasverbände im Bistum Essen

### Caritasverband für das Kreisdekanat Altena-Lüdenscheid e. V.

Werdohler Str. 3, 58762 Altena  
Telefon (02352) 9193-0, info@caritas-altena.de

### Caritasverband Ruhr-Mitte e. V.

Bochum | Wattenscheid | Hattingen | Schwelm  
Huestr. 15, 44787 Bochum  
Telefon (0234) 96422-0, info@caritas-ruhr-mitte.de

### Caritasverband für die Stadt Bottrop e. V.

Pfarrstr. 8 a, 46236 Bottrop  
Telefon (02041) 1674-0, info@caritas-bottrop.de

### Caritasverband Duisburg e. V.

Wieberplatz 2, 47051 Duisburg  
Telefon (0203) 29592-0, info@caritas-duisburg.de

### Caritasverband für die Stadt Essen e. V.

Niederstr. 12-16, 45141 Essen  
Telefon (0201) 632569-900, info@caritas-e.de

### Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e. V.

Kirchstr. 51, 45879 Gelsenkirchen  
Telefon (0209) 15806-0, sekretariat@caritasverband-gelsenkirchen.de

### Caritasverband Gladbeck e. V.

Kirchstr. 5, 45964 Gladbeck  
Telefon (02043) 2791-0, info@caritas-gladbeck.de

### Caritasverband Mülheim e. V.

Hingbergstr. 176, 45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon (0208) 30008-0, info@caritas-muelheim.de

### Caritasverband Oberhausen e. V.

Lothringer Str. 60, 46045 Oberhausen  
Telefon (0208) 91107-0, info@caritas-oberhausen.de

Die Caritas-SkF-Essen gGmbH hat ihren Sitz in Essen. Gesellschafter sind zu gleichen Teilen der Caritasverband für die Stadt Essen e. V. und der Sozialdienst katholischer Frauen Essen-Mitte e. V. (SKF).

### Caritas-SkF-Essen gGmbH

Kopstadtplatz 13, 45127 Essen  
Telefon: Zentrale Dammannstr.: (0201) 319375-600,  
Zentrale Niederstr.: (0201) 632569-900, info@cse.ruhr

## Fachverbände im Bistum Essen

### CKD-Diözesanverband Essen

c/o Caritasverband für das Bistum Essen e. V.  
Am Porscheplatz 1, 45127 Essen  
Telefon (0201) 81028-514, ckd@caritas-essen.de

### Kreuzbund Diözesanverband Essen e. V.

Niederstr. 12-16, 45141 Essen  
Telefon (0201) 32003-45, info@kreuzbund-dv-essen.de

### Malteser Hilfsdienst e. V. – Diözesangeschäftsstelle

Maxstr. 64, 45127 Essen  
Telefon (0201) 82047-0, info@malteser-bistum-essen.de

### Raphaelswerk – Beratungsstelle Essen

Caritasverband für die Stadt Essen e. V.  
Niederstr. 12-16, 45141 Essen  
Telefon (0201) 632569-827, essen@raphaelswerk.net

### Sozialdienst kath. Frauen Altena e. V.

Werdohler Str. 3, 58762 Altena  
Telefon (02352) 9193-80, skf@caritas-altena.de

### Sozialdienst kath. Frauen Bochum e. V.

Bergstr. 224, 44807 Bochum  
Telefon (0234) 95501-0, info@skf-bochum.de

### Sozialdienst kath. Frauen Bottrop e. V.

Unterberg 11 b, 46242 Bottrop  
Telefon (02041) 18663-63, info@skf-bottrop.de

### Sozialdienst kath. Frauen Essen-Borbeck e. V.

Dionysiuskirchplatz 3, 45355 Essen  
Telefon (0201) 45183930, info@skf-borbeck.de

### Sozialdienst kath. Frauen Gladbeck e. V.

Kirchstr. 5-7, 45964 Gladbeck  
Telefon (02043) 23168, info@skf-gladbeck.de

### Sozialdienst Kath. Frauen und Männer in Gelsenkirchen und Buer e. V.

Kirchstr. 51, 45879 Gelsenkirchen  
Telefon (0209) 923300, W.Wendt@skfm-ge.de

### Sozialdienst Kath. Frauen und Männer Wattenscheid e. V.

Westerfelder Str. 58, 44867 Bochum  
Telefon (02327) 965846-0, info@skfm-wattenscheid.de

### Diözesanrat der Vinzenz-Konferenzen

c/o Caritasverband für das Bistum Essen e. V.  
Am Porscheplatz 1, 45127 Essen  
Telefon (0201) 81028-193, birgit.persch-klein@caritas-essen.de



## Fair-Play

Foto: Achim Pohl

Das Projekt »Fair-Play« am Schalker Gymnasium: Die Caritas Gelsenkirchen macht Schülerinnen und Schüler stark gegen Rassismus. Die Antidiskriminierungsstelle der Caritas bietet Workshops für Kinder ab dem Grundschulalter, aber auch für Jugendliche oder Erwachsene an. Außerdem berät sie Menschen, die von Rassismus oder rassistischer Diskriminierung betroffen sind.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Vorstand des Caritasverbandes  
für das Bistum Essen e. V.  
Am Porscheplatz 1  
45127 Essen  
Telefon (0201) 81028-0  
info@caritas-essen.de  
www.caritas-essen.de

Vorgelegt zur Delegiertenversammlung am  
21. November 2023

### Redaktion

Christoph Grätz, Nicola van Bonn

### Gestaltung

Werbeagentur Schröter GmbH, Mülheim an der Ruhr

10-23-30

*»Als christlicher Wohlfahrtsverband ist es uns ein besonderes Anliegen, daran mitzuwirken, die Schöpfung zu bewahren. Wir setzen uns für einen sozial gerechten Klimaschutz ein – bei uns im Caritasverband sowie in Politik und Gesellschaft.«*

Gabriele Pollaschek, Mitglied im Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Essen

 [facebook.com/caritasbistumessen](https://www.facebook.com/caritasbistumessen)

 [x.com/caritasessen](https://x.com/caritasessen)

 [youtube.com/CaritasimRuhrbistum](https://www.youtube.com/CaritasimRuhrbistum)

[www.caritas.ruhr](http://www.caritas.ruhr)

Caritasverband für das Bistum Essen e. V.  
Am Porscheplatz 1 · 45127 Essen  
[info@caritas-essen.de](mailto:info@caritas-essen.de) · Tel. 0201 81028-0

